



Inning am Ammersee
Billerberg 10
82266 Inning am Ammersee



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Zum Unternehmen	4
Unser gesetzlicher Rahmen	5
Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und deren Familien	5
Unsere Kinderbetreuungseinrichtung	6
Unsere Räumlichkeiten	7
Sicherheit der Kinder	9
Unser Ernährungskonzept	10
Hygiene und Sauberkeit	11
Hygieneentwicklung und Ausscheidungsautonomie in der Kleinkindergruppe 2 bis 4 Jahre	11
Unsere pädagogischen Grundsätze	12
Unser Bild vom Kind	13
Stärkung der Basiskompetenzen	14
Unser Raumkonzept	16
Das begleitete Freispiel und die vorbereitete Spielumgebung	17
Unser Fachpersonal als einfühlsamer Beobachter und Impulsgeber	18
Unsere pädagogischen Schwerpunkte	18
Entwicklungsschwerpunkt Sprache in der Kleinkindergruppe 2 bis 4 Jahre	19
Selbständigkeit und altersdifferenzierte Angebote in der altersgemischten Gruppe	20
Nachhaltigkeit als Fundament unserer pädagogischen Arbeit	21
Unsere Kinderkrippe	22
Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufes	22
Erfahrungsbereiche in der Kinderkrippe	27
Unsere Kleinkindergruppe (2 - 4 Jahre)	34
Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufes	34
Erfahrungsbereiche im Altersbereich zwei bis vier Jahre	38
Schlaf- und Ruhekultur in der Kleinkindergruppe 2 bis 4 Jahre	45
Pädagogische Querschnittsthemen in unserer Kita	46
Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien	46
Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe – damit es sicher klappt	47
Übergang in unsere Altersgemischte Gruppe	48



Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten	48
Integrationsplätze in unserer Kita und der Inklusionsgedanke	49
Gesundheitserziehung	49
Geschlechtergerechtigkeit in unserer pädagogischen Arbeit	50
Sexualpädagogik in unserer Kita	51
Pädagogische Qualität durch interdisziplinäres Arbeiten	53
Qualitätssicherung	53
Unser multiprofessionelles Team	53
Beobachtung und Dokumentation	54
Der Schutz von Kindern	55
Kinderschutz in der Altersgruppe 2–4 Jahre	57
Kooperation und Netzwerkarbeiten	59



Vorwort

In unserer Denk mit Kita erleben wir den Alltag mit all unseren Sinnen und erspüren die Welt mit ihren Wundern. Unsere **liebvollen und qualifizierten Pädagogen**¹ begleiten die Kinder bei ihren individuellen Lernerfahrungen und unterstützen ihre Entwicklung zu selbstbestimmten und selbstbewussten Menschen. Dafür arbeiten unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen **Hand in Hand** und **auf Augenhöhe – mit den Kindern**, den Familien und im Team.

Mit der Geburt eines Kindes beginnt die Bildung, die heute wichtiger ist denn je. In unserer Kinderbetreuungseinrichtung sehen wir die Kinder als aktive Mitgestalter. Sie werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen zum Kita-Alltag und an der Gestaltung sowie der Dekoration der Kita beteiligt. Sie können ihre Bedürfnisse äußern und sollen die Umwelt mit Neugier und Interesse erkunden. Wir freuen uns darauf, jedes Kind mit seinem Temperament und seinen Begabungen, mit seinen Stärken und in seinem ganz eigenen Entwicklungstempo ganzheitlich zu stärken.

Als Träger ist es uns wichtig, zur **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** beizutragen. Dies gelingt nur in **vertrauensvoller Zusammenarbeit** mit unseren Familien. Diese müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder sich in unseren Kitas wohl und geborgen fühlen. Deswegen steht für uns der liebevolle Beziehungsaufbau sowohl zum Kind als auch zu den **Familien an erster Stelle**.

Das Unternehmen Denk mit! Kinderbetreuungseinrichtungen GmbH & Co. KG hat sich im Rahmen der veränderten gesellschaftlichen Situation sowie in Hinblick auf die neuesten Erkenntnisse über die kindliche Entwicklung und Bildung vorgenommen, den Kindern die **höchstmögliche Qualität an Betreuung** zu bieten sowie den Familien beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Unsere Kita ist ein Ort, an dem soziales Miteinander und Bildung gestärkt werden und die Kinder sich geborgen fühlen sollen. Dabei soll jedes einzelne Kind – hauptsächlich im Spiel – soziale, kognitive, kreative, motorische, emotionale und sprachliche Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen können.

Zum Unternehmen

Bei Denk mit Kita, einem privaten Kita-Träger in Bayern und Baden-Württemberg, steht unsere Berufung an erster Stelle: die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich zu bilden und zu stärken. Das Herzstück aller unserer Kinderkrippen, Kindergärten und Horte bilden unsere Mitarbeiter:innen. Diese zeichnen sich durch **Engagement, Liebenswürdigkeit, Teamgeist, Qualitätsbewusstsein, Vielfalt und Empathie** aus. Alle Pädagogen in den Kitas tragen jeden Tag dazu bei, dass **unsere Werte** in den unterschiedlichsten Formen gelebt werden. Unterstützt werden unsere Kitas durch eine starke Verwaltung. Die Abteilungen Elternberatung, Personalabteilung, IT, Finanzen, Standortbetreuung, Standortentwicklung, Marketing, Pädagogik und Qualität helfen den Kitas in organisatorischen Themen. Dadurch können sich die Kita-Leitungen auf das Wesentliche im Kita-Alltag konzentrieren.

¹ Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen & personenbezogenen Wörtern wird die männliche Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.



Durch eine **enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung** sind die Kitas in alle Entscheidungen mit eingebunden.

Seit 2015 hat das Unternehmen einen starken Partner mit ähnlichen Werten und Visionen an seiner Seite, die Babilou Family. Unter der **Dachmarke Babilou Family Deutschland** bestehen einzelne Kita-Marken mit ihren eigenständigen pädagogischen Ansätzen nebeneinander.

Unser gesetzlicher Rahmen

Kinder haben ein Recht auf Bildung. Aufgabe einer verantwortungsvollen Bildungspolitik ist es, Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen zu ermöglichen. Um diese wertvollen Bildungsprozesse zu gestalten, sind verbindliche Orientierungs- und Bezugsrahmen, wie das **Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)** und der **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)** in Bayern, sowie der **Orientierungsplan** in Baden-Württemberg und ein Austausch zwischen allen beteiligten Bildungsorten von wichtiger Bedeutung.

In unseren Kitas halten wir uns eng an die vorgegebenen Gesetze und Bestimmungen, sowie die jeweiligen Bildungs- und Orientierungspläne der Bundesländer. Weitere gesetzliche Grundlagen sind auf internationaler Ebene die **UN-Konventionen über die Rechte der Kinder** und die **Rechte der Menschen mit Behinderung**. Der Europäische und der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR/DQR) trägt als eine weitere Richtlinie dazu bei, die Bildungssysteme in Europa vergleichbar zu machen. Diese bestehenden Vorgaben bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit und den Rahmen für unsere praktische Arbeit in den Kitas.

Auf Bundesebene bildet das Sozialgesetzbuch (SGB VIII und SGB XII) einen gesetzlichen Rahmen für die inner- und außerfamiliäre Bildung und Erziehung. Neben dem Recht auf Bildung sind dort vor allem die Sicherheit der Kinder und die bedeutende Aufgabe der Träger verankert. Die Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a und § 72a SGB VIII ist geregelt.

Auf Landesebene ist der Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen, Tagespflege und Schulen in den Landesgesetzen verankert, wie beispielsweise im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG). Auf dieser gesetzlichen Grundlage wurden wiederum die Leitlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) entwickelt und stets fortgeschrieben. Seit 2010 wurde zudem eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren herausgegeben.

Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und deren Familien

Das Wohlbefinden des einzelnen Kindes steht für uns im Mittelpunkt unseres Handelns. Dabei achten wir darauf, dass sich jedes Kind unabhängig seiner kulturellen oder gesellschaftlichen Herkunft, seines Glaubens oder Geschlechtes mit seinen eigenen Begabungen und entsprechend seinen **individuellen Entwicklungsmöglichkeiten** optimal entfalten kann. Die Kinder gestalten das Leben in der Kita mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Ideen aktiv mit.

Wir sehen die Familien als wichtigste Ansprechpartner für die Bedürfnisse ihrer Kinder und arbeiten in einer **kooperativen Erziehungspartnerschaft** gemeinsam daran, das Kind in seiner Entwicklung

bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Dabei sind uns das gegenseitige Vertrauen und ein wertvoller Umgang sehr wichtig.

Besondere Bedeutung kommt dem herzlichen und kompetenten Umgang im täglichen Miteinander mit unseren Kindern und Familien innerhalb einer familiären Atmosphäre in der Gruppe zu.

Die Betreuung der Kinder ist eine komplexe und vielschichtige Aufgabe, besonders, wenn es der eigene Anspruch ist, ganzheitlich und individuell zu stärken und den Alltag miteinander zu leben. Dieser Anspruch liegt unserem Konzept zugrunde und richtet sich somit direkt an unser Fachpersonal.

Unser Hauptaugenmerk liegt immer auf der **pädagogischen Qualität** in unserer Kita und auf dem Wohlbefinden des einzelnen Kindes. Daran ist das gesamte Kita-Team beteiligt. Als Team verfolgen wir unsere Ziele stets gemeinsam und dabei zählt jede einzelne Person. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es dringend notwendig, dass wir in unseren Kitas feinfühliges, aber auch fachlich gut ausgebildetes Personal beschäftigen. Dieses Personal weiter fortzubilden und ihnen die Möglichkeit zu geben sich beruflich weiter entwickeln zu können, ist eine Aufgabe, der wir uns als Träger gerne widmen.

Alle unsere Mitarbeiter:innen sind hoch engagiert und leben ihren Beruf mit Herz und Leidenschaft. Im Team kann sich jeder mit seinen besonderen Talenten und seinen individuellen Ideen einbringen und wird gehört. So können innovative und kreative Projekte entstehen, die gemeinsam mit den Kindern umgesetzt werden.

Deswegen haben wir uns als Denk mit Kita nicht nur die Werte Engagement und Liebenswürdigkeit vorgenommen, die im Einflussbereich der einzelnen Person liegen, sondern auch den Wert Teamgeist, weil wir der Überzeugung sind, dass die Qualität unserer Arbeit nur im Team erhalten und ausgebaut werden kann. Ein gut funktionierendes, eingespieltes Team wiederum besteht aus engagierten und liebenswürdigen Teammitgliedern, die sich mit diesen Eigenschaften und ihren persönlichen Kompetenzen und Ressourcen eigenverantwortlich in das Team einbringen.



Abbildung 1: Unternehmenswerte von Denk mit Kita

Unsere Kinderbetreuungseinrichtung

Unser Haus für Kinder ist eine familienergänzende Bildungseinrichtung, dabei sehen wir die Vielfalt unserer Familien und Mitarbeiter:innen als Bereicherung. In unserer Kinderbetreuungseinrichtung sind demnach alle Kinder mit ihren Familien aus verschiedenen Kulturen und Gesellschaftsschichten herzlich Willkommen.

Unsere Gruppen sind bezüglich ihres Alters gemischt, damit die Jüngeren von den Älteren lernen und umgekehrt. Nach dem Leitgedanken „Vorbild und Nachahmung“ soll Sensibilität für die Bedürfnisse der Kinder untereinander in den verschiedenen Altersgruppen erzeugt werden. In allen Gruppen leben



wir unseren Wert Vielfalt mit Mädchen und Jungen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und verschiedenen Religionen und Nationalitäten.

Unsere Kinderkrippe in Inning am Ammersee im Gewerbepark Inning/Wörthsee, besteht seit 1. Januar 2014. Wir betreuen 48 Kinder in vier Krippengruppen bis ins Kindergartenalter. Unsere Kinderkrippe liegt im Randbereich eines ruhigen Industriegebiets. Unsere Einrichtung hat Montag bis Freitag jeweils von 7 bis 17 Uhr geöffnet.

Der nahegelegene Wald, die Wiesen und Felder laden zu regelmäßigen Spaziergängen und Naturerkundungen ein. Der Ammersee und ein naher gelegener Bauernhof sind durch einen längeren Spaziergang fußläufig zu erreichen. Der Modellflugplatz bietet gerade im Sommer immer wieder ein interessantes Ausflugsziel, ebenso das farbenreiche Blumenfeld, um frische Blumen für die Einrichtung zu schneiden.

Unsere Räumlichkeiten

Für das Erforschen, Erkunden und Untersuchen stehen den Kindern eine Vielzahl an Räumen auf zwei Ebenen zur Verfügung. Sie bieten neben Rückzugsmöglichkeiten auch Herausforderungen an, orientieren sich dabei aber konsequent an den Bedürfnissen der Kinder.

Die hellen, lichtdurchfluteten Zimmer mit vielen Fenstern sorgen für eine angenehme Atmosphäre und wirken durch das permanente Tageslicht offen und freundlich.

Damit sich die Kinder gut orientieren können, in der Eingewöhnungszeit Vertrauen aufbauen und Vertrautes wiedererkennen können, ist die gute Strukturierung der Gruppenräume Grundlage. Die vielen Anregungen für Körper und Sinne finden sich nicht nur in den für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption typischen Spielsachen wieder, sondern vielmehr in Materialien, die sowohl die kindliche Wahrnehmung als auch die kognitiven Fähigkeiten stärken.

Neben Alltags- und Naturmaterialien, wie beispielsweise verschiedene Holzklötze, Dosen, Tücher, Metallschalen, Kartons und mehr für freies Experimentieren bieten die Räume sinnvolle Erfahrungszugänge, die sie zu eigenaktivem Handeln anregen.

Die Krippengruppen besitzen jeweils einen Gruppenraum mit angeschlossenem Schlafraum. Der Krippenteppich „Circelino“ dient im Gruppenraum als täglicher Treffpunkt für den Morgenkreis. Auf seinen zwölf Punkten findet jedes Kind einen Platz und gemeinsam kann im Morgenkreis der Tag mit Fingerspielen, Liedern und dem gemeinsamen Zählen der Kinder begonnen werden. Im, dem Gruppenraum durch eine Verbindungstür angeschlossenem, Schlafraum finden die Kinder nach einem erlebnisreichen Vormittag Ruhe und können neue Energie für den Nachmittag sammeln. Uns ist wichtig, dass jedes Kind einen festen Schlafplatz hat, welcher durch ein Foto des Kindes gekennzeichnet ist. So kann jedes Kind sein Bett selbst finden und erfährt Sicherheit, da sich dieses gemeinsam mit dem eigenen Kuscheltier oder Schnuller immer am selben Platz befindet. Die räumliche Gestaltung des Krippenbereichs bietet einen familiären Wohlfühlraum, welcher durch seine Struktur und klare Orientierung, den Kindern Sicherheit im behutsamen Ankommen schenkt. Dieser Rahmen wird im Bereich der **Kleinkindgruppe von 2 bis 4 Jahren** aufgegriffen und entsprechend der Entwicklung als auch der individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst.



Bild 2 & 3: Gruppenraum und Schlafrum in der Denk mit Kita Inning am Ammersee

Unser Ziel ist es, die natürliche Neugier und die Lernbereitschaft der Kinder aufzugreifen.

Abwechslungsreiche Möglichkeiten bietet hierbei ebenfalls der angrenzende Nebenraum. Hier finden die Kinder sowohl die Möglichkeit für Rückzug als auch für soziale Erfahrungen in der Gruppe. Aktionen, Projekte sowie Kleingruppenarbeiten finden in diesem Raum ihren Platz und regen zum gemeinsamen Erleben an. Durch seine liebevolle Gestaltung kann der Nebenraum ab Mittag mit Schlafmöglichkeiten ausgestattet und vorbereitet werden. Zusammen mit dem Gruppenraum bietet dies jedem Kind die Möglichkeit dem Bedürfnis nach Schlaf und Ruhe nachzukommen.

Das eigene **Kinderbad** der Gruppe besitzt eine größere Toilette und ermöglicht die pädagogische Begleitung der Kinder im Bereich der Hygiene als auch der Ausscheidungsautonomie.

Die altersgemischte Gruppe besitzt einen Gruppenraum mit angeschlossenem Funktionsraum, der zur Mittagsruhe zum Schlafen und Entspannen genutzt wird. Ein großer runder Teppich dient, wie in den Krippengruppen als täglicher Treffpunkt für Angebote und Gespräche z.B. Kinderkonferenzen. Im angrenzenden Funktionsraum können weitere Angebote z.B. Bau- und Konstruktionsspiele stattfinden. Zugleich dient dieser als Rückzugs und Erholungsort, während der Mittagsruhe.

Jede Gruppe verfügt über ein eigenes Bad, was an die Bedürfnisse der Kinder angepasst ist. Durch Waschbecken, auf zwei Höhen, Toiletten, sowie eine Wickelkommode mit integrierter Treppe wird hier die Selbständigkeit der Kinder unterstützt. Für jedes Kind stehen Kisten mit einem Bild als Erkennungszeichen für persönliche Gegenstände (z.B. Hygieneartikel, Wechselkleidung) zur Verfügung.

Der großzügige Garderoben- und Eingangsbereich bietet den Eltern, Kindern und Geschwisterkindern in der Einrichtung einen Raum, um sie willkommen zu heißen.

Hier werden die Garderoben der Kinder untergebracht und die pädagogischen Fachkräfte können im täglichen Betrieb die kleinen Schützlinge und deren Eltern in Empfang nehmen und gegebenenfalls auch eine kurze Rücksprache mit den Eltern halten. Zusätzlich werden in diesem Bereich Infotafeln angebracht, an welchen die Eltern aktuelle Informationen unserer Einrichtung einsehen können.

Außerdem werden Teamtafeln mit Fotos des pädagogischen Fachpersonals aufgehängt, so dass sich alle Familien schnell und einfach ein Bild von den Fachkräften machen können und damit auch ihren Ansprechpartner schnell erkennen können. Die Teamtafel bietet auch eine gute Gelegenheit Vertrauen in das Personal zu legen, auch z. B. wenn Springer im Haus sind.

Der Eingangsbereich ist für uns wichtig, denn die Kinder sollen nicht abgegeben werden, sondern Eltern und Kinder sollen sich Zeit nehmen können für die, gerade bei noch sehr jungen Kindern, schwierig Phase des Loslassens. Je weniger Eile und Stress in dieser Situation auftreten durch zu wenig Platz und Gedränge, desto wohler können sich die Familien ab dem ersten Tag fühlen.



Bild 4 & 5: Mehrzweckraum und Garten der Denk mit Kita Inning am Ammersee

Im Erdgeschoss befindet sich ein Therapieraum für Angebote mit Kleingruppen. Dort lagert auch das Material für die unterschiedlichsten Kreativangebote. Außerdem befindet sich im Flur ein Bällebad. Im Obergeschoss der Einrichtung befindet sich unser Bewegungsraum. Bewegungselemente bieten Klettermöglichkeiten und können zum Aufbau von Bewegungsparcours genutzt werden. Auch verfügt der Bewegungsraum über eine besondere Wellenrutsche und eine Langbank. Für vielfältige Bewegungserfahrungen werden den Kindern die unterschiedlichsten Materialien zur Verfügung gestellt. Natürlich gehören hierzu klassische Balancierelemente, Reifen, Schaumsoftbausteine, Bobbycars und Bälle.

Zu unserer Einrichtung gehört eine großzügige Freispielfläche mit ca. 675qm, die allen Kindern zur Verfügung steht. Die Kinder können die Freifläche direkt durch den Ausgang der Einrichtung erreichen, ohne eine Straße überqueren zu müssen. Zusätzlich wird sie durch Bepflanzungen und einem Zaun eingegrenzt. Diese Spielfläche ist mit eigenen Sandkästen mit Sonnensegeln, Hochbeeten mit Blumen, Gemüse und Kräutern, kleinkindgerechten Spielgeräten und genügend Platz für Bewegung und Spiel ausgestattet. Außerdem befinden sich eine Bobbycar Strecke, und ein Barfußpfad in unserem Garten. Ziel ist es auch hier ein individuelles und intimes Umfeld für die Kinder zu schaffen, in welchem sie sich frei bewegen können und der Alltag zum vorrangigen Lernfeld wird.

Weitere Spielmaterialien, wie Schwungtuch, verschiedene Bälle und Tücher stellen die Fachkräfte nach Bedarf zur Verfügung.

Sicherheit der Kinder

Um unseren Kindern während der Betreuung die größtmögliche Sicherheit zu bieten, ist uns besonders in der Bring- und Abholsituation die enge Transparenz mit unseren Familien und den abholberechtigten Personen wichtig. Dies beinhaltet, dass alle Krippenkinder immer persönlich gebracht/abgeholt werden und die jeweilige Fachkraft persönlich begrüßen bzw. sich persönlich verabschieden. Dies dient dazu, besonders bei Stoßzeiten, den Überblick zu wahren und jederzeit die Aufsichtspflicht einzuhalten. Zu Anfang des Betreuungsjahres geben alle Erziehungsberechtigten das



Formular „**Abholberechtigungen**“ ab, indem alle zur Abholung des Kindes berechtigten Personen mit Namen und Foto vermerkt sind. So können die pädagogischen Fachkräfte sicherstellen, dass jedes Kind nur von diesen Personen abgeholt wird. Natürlich kann diese Berechtigung jederzeit von den Sorgeberechtigten erweitert und verändert werden.

Unsere Eingangstüren sind von außen nicht zugänglich und von innen durch höhergesetzte Panikschlösser ausgerüstet, um in Notfällen jederzeit flüchten zu können. Alle Familien sind dazu angehalten, keinen fremden Personen Zutritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu gewähren und unverzüglich die Mitarbeiter:innen zu informieren, falls sich unbekannte Personen vor dem Haus befinden.

Unsere Mitarbeiter:innen besuchen zudem regelmäßig Kurse zur Ersten Hilfe am Kind und leisten Brandschutzübungen ab, um die Sicherheit der Kinder gewährleisten zu können.

Unser Ernährungskonzept

Durch die Einführung der **Vollverpflegung** gilt Ernährung mehr als zuvor als essenzieller Bestandteil im pädagogischen Tagesablauf. Wir bieten allen Kindern ein gemeinsames gesundes Frühstück, ein altersentsprechendes Mittagessen sowie eine ausgewogene Nachmittagsbrotzeit an. Bei den frischen Zutaten für das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit achten wir bei der Auswahl auf die Regionalität und den Anbau. Die Kinder sollen einen alltäglichen Umgang mit Lebensmitteln kennenlernen, das Obst und Gemüse als Ganzes sehen, den Duft und verschiedene Geschmacksrichtungen ursprünglich wahrnehmen. Gemeinsam mit den Kindern wird in der Gruppe Obst und Gemüse frisch aufgeschnitten. Der Umgang mit den unverarbeiteten Lebensmitteln dient ganz gezielt der **Ernährungserziehung** und vermittelt Kenntnisse über Form, Farbe, Geruch und Geschmack einzelner Produkte. Der Umgang mit Küchenwerkzeugen schult überdies die motorischen Fähigkeiten. Durch selbstständiges Belegen des eigenen Brotes, schneiden kleiner Obst- und Gemüsestückchen oder auch Abschmecken des gemeinsamen Müslis, stärken wir das Vertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten und stärken eigenständiges Handeln.

Das **Mittagessen** wird in unserer Kita von unserem Partner **Apetito** geliefert, frisch und kindgerecht zubereitet und auf die Bedürfnisse unserer Kinder individuell abgestimmt. Die Ernährung der Kinder im Alter bis zu einem Jahr wird mit den Familien individuell besprochen. Sofern Kinder **Allergien oder Unverträglichkeiten** haben, werden diese selbstverständlich berücksichtigt. Die gesunde Ernährung ist wesentlicher Bestandteil für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung und findet in unserer Kita auch genau diese Beachtung. Als Getränke werden Wasser und ungesüßter Tee angeboten, die für die Kinder jederzeit zugänglich sind.

Wir beginnen die gemeinsamen Mahlzeiten, bei denen sich die Kinder als Gruppe erleben, mit einem Tischspruch. Das selbstständige Essen wird gestärkt und durch unser pädagogisches Personal unterstützt. Die Kinder sollen mit der Zeit lernen ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln und bestimmen selbstständig, ob sie satt sind oder ob sie noch etwas essen möchten und dürfen sich entsprechend ihres Appetits am Essen eigenständig bedienen. Übersteigt die Essensportion das Hungergefühl eines Kindes, müssen die Kinder nicht aufessen. Vor beziehungsweise nach dem Essen helfen die Kinder dabei, den Tisch einzudecken und abzuräumen, das Geschirr wegzuräumen und die Tische zu säubern. Die Kinder werden beim Essen und auch während des Alltags gefragt, ob sie durstig



sind. Bei den ganz kleinen Kindern wird das Trinken angeboten (die Flasche gegeben), um herauszufinden, ob das Kind durstig ist und trinken möchte.

Unsere **Grundsätze zur gesunden Ernährung** und deren Umsetzung haben wir noch ausführlich in unserem Ernährungskonzept beschrieben, dies können die Familien in der Kita gerne einsehen.

Hygiene und Sauberkeit

Die Kinder sollen über die tägliche Körperpflege ein gesundes Verhältnis zur Sauberkeit entwickeln und sich in ihrem eigenen Körper wohlfühlen. Während der täglichen Pflege vor und nach den Mahlzeiten ist es wichtig, dass die Kinder sich regelmäßig die Hände waschen und zur Toilette gehen.

Das Wickeln der Kinder wird mit den Familien besprochen, um auch hier auf Besonderheiten eingehen zu können. Nach den Mahlzeiten und flexibel nach Bedarf (nach Bedürfnis des einzelnen Kindes) werden die Windeln gewechselt. Wir nehmen uns die Zeit für jedes Kind, gestalten die Wicksituation spielerisch und begleiten durch Sprache unser Handeln. Das Wickeln findet in einem geschützten Rahmen in unseren Kinderbädern statt. Damit die **gesunde Körperpflege** Spaß macht, legen wir auf die liebevolle Ausstattung der Waschräume und Wickelbereiche ganz besonderen Wert. Durch Bilder, Spiegel, Seife und Zahnbürste beschäftigen sich die Kinder mit der Körperpflege. Sie beobachten die Fachkräfte, wie diese damit umgehen und erlernen so auf spielerische Art und Weise alltägliche Abläufe. Die Kinder lernen hier auch sehr viel durch das Beobachten der älteren Kinder, zum Beispiel wenn diese auf die Toilette gehen.

Das Zähneputzen ist in den Tagesablauf integriert, sodass die Kinder spielerisch und ohne Zwang ein positives Körpergefühl entwickeln und ihre Zähne selbst putzen können.

Selbstverständlich werden auch unsere Räumlichkeiten täglich durch eine extern beauftragte Firma geputzt und bestehende Hygienepläne eingehalten.

Hygieneentwicklung und Ausscheidungsautonomie in der Kleinkindergruppe 2 bis 4 Jahre

In unserer Kita begleiten wir die Kinder in der wichtigen Phase zwischen 2 und 4 Jahren einfühlsam und individuell auf ihrem Weg zu mehr Selbstständigkeit und einem bewussten Umgang mit ihrem Körper.

In diesem Alter lernen die Kinder zunehmend, ihre Körpersignale wahrzunehmen und die Kontrolle über Blase und Darm zu entwickeln. Entwicklung zur Ausscheidungsautonomie verläuft dabei sehr unterschiedlich und jedes Kind braucht sein ganz **eigenes Tempo**. Wir unterstützen diesen sensiblen Prozess mit viel Geduld und ohne Druck, denn Rückschritte oder Unsicherheiten sind ganz normale Begleiter in dieser Übergangsphase.

Ein großer Fokus liegt auf der **Förderung der Autonomie**: Die Kinder werden ermutigt, ihre Hygienehandlungen selbstständig auszuführen, etwa beim eigenständigen Händewaschen oder beim Umgang mit Kleidung. Dafür haben wir eine kindgerechte Umgebung in unseren Badezimmern mit niedrig angebrachten Waschbecken und ansprechenden Bädern, die als sichere und vertraute Erfahrungsräume erlebt werden.



Die Wahrung der Intimsphäre und ein sicherer, respektvoller Rahmen sind uns besonders wichtig, damit die Kinder sich geborgen fühlen und Vertrauen entwickeln können. Spielerische und liebevoll gestaltete Rituale, wie Lieder zum Händewaschen oder kindgerechte Erklärungen, stärken die Motivation und unterstützen die Kinder bei ihrem Lernprozess.

Darüber hinaus pflegen wir einen **engen und vertrauensvollen Austausch mit den Familien**, um die individuelle Entwicklung jedes Kindes sichtbar zu machen und eine kontinuierliche Begleitung sowohl in der Kita als auch zu Hause zu gewährleisten.

Wir verstehen Hygieneentwicklung bei uns nicht nur als notwendige Aufgabe, sondern als **wertvolle Entwicklungschance**, die Selbstständigkeit, Wohlbefinden und Gesundheit der Kinder nachhaltig stärkt.

Unsere pädagogischen Grundsätze

Bildungsfähigkeit ist in jedem von Geburt an vorhanden und muss nicht erlernt werden. Wir verstehen **Bildung als** einen andauernden **Entwicklungsprozess**, in dem auf Vorangegangenen aufgebaut wird. Innerhalb dieses Prozesses entwickelt sich der einzelne zu einer verantwortungsvollen Persönlichkeit, er bildet seine Anlagen und Fähigkeiten aus, verbindet sie miteinander und ist mit seinen Gefühlen in Einklang. Die sozialen Interaktionen sind dabei notwendig, um den Erfahrungen Bedeutungen zuzuweisen und Handlungskonsequenzen reflektieren zu können. Durch gezielte und offene pädagogische Angebote, Projekte, Freispiel und Alltagssituationen erhalten die Kinder in unseren Kitas eine **ganzheitliche Stärkung** im Dialog mit den Pädagogen und erwerben wichtige Basiskompetenzen.

Die Bildungsprozesse sind im Kindesalter durch folgende **sechs Dimensionen** aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem Orientierungsplan in Baden-Württemberg geprägt:

- Ganzheitliches Lernen
- Eigenaktives und selbstständiges Lernen
- Kooperatives Lernen sowie Lernen am Modell
- Entdeckendes Lernen und Lernen aus Fehlern
- Lernumgebung, Atmosphäre und Interesse
- Bedingungen und Potenziale des kindlichen Lernens

Wir sehen die **Basiskompetenzen** als Grundlage für weiteres Lernen. Sie dienen der Persönlichkeitsentwicklung und sind der Grundstein für die Interaktion und Auseinandersetzung mit anderen Individuen und unserer Umwelt. Die Basiskompetenzen werden im Kleinkindalter vorwiegend über Bewegung im freien Spiel und im Alltag entwickelt sowie durch eigene Erfahrungen und Erlebnisse gefestigt. Die Umsetzung der genannten Bildungs- und Erziehungsziele erfolgt durch unsere fünf Erfahrungsbereiche. So ist es uns möglich in unserer pädagogischen Arbeit alle Erfahrungsbereiche in der Woche aufzugreifen und **ganzheitliche Bildung** zu garantieren. Zudem können wir diese für die Familien in unseren Wochenplänen sichtbar dokumentieren. Die Bereiche dienen den Mitarbeiter:innern zur Orientierung und als Leitfaden für die Planung und Umsetzung vielfältiger Projekte. Nach dem Prinzip der ganzheitlichen Bildung stellen unsere **fünf Erfahrungsbereiche** ein vielfältiges Angebot dar, in dem unsere Kinder mit allen Sinnen und vollem Körpereinsatz die Welt erforschen dürfen.

Diese werden individuell auf alle Altersgruppen der von uns zu betreuenden Kinder angepasst und unter einem extra Gliederungspunkt näher beschrieben. Unsere Kita gestaltet durch vielfältige Angebote ein geeignetes Lernumfeld, damit unsere Kinder Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln können.



Abbildung 2: Die fünf Erfahrungsbereiche von Denk mit Kita für eine ganzheitliche Bildung

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an ein einzigartiger, vollwertiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Es will die Welt mit allen Sinnen erkunden, will seine Umgebung begreifen, fühlen, ertasten, verstehen und ein bedeutsamer Teil der Gemeinschaft sein. Und es will diese von Anfang an aktiv mitgestalten. Dies zu erkennen, zu ermöglichen und zu stärken sehen wir bei Denk mit Kita als unsere wichtigste Aufgabe an. Uns ist wichtig, dass sich jedes Kind verwirklichen kann und in jeder Situation ernst genommen wird. Die Meinung jedes Kindes zählt für uns und wir bestärken die Kinder darin ihre Meinungen und Wünsche zu äußern und zu vertreten. Wir sehen unsere **Kinder als Ko-Konstrukteure**, die viel und sehr schnell voneinander und miteinander lernen.

Das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein jedes Kindes werden durch Zuneigung und Geborgenheit sowie durch eine gute und starke Beziehung, welche auf Vertrauen basiert, gestärkt. Von Anfang an sollen die Familien und das Kind bereits bei der Besichtigung vor Vertragsbeginn erste positive Beziehungserfahrungen machen und dann **bei der sanften Eingewöhnung** verlässliche neue Bindungserfahrungen zu unseren Pädagogen aufbauen können. Wir sind davon überzeugt, dass nur durch eine **hohe Qualität der Beziehungen und Bindungserfahrungen** erfolgreiche Bildungsprozesse entstehen können. Besonders bei Übergängen wie beispielsweise in der morgendlichen „Bringsituation“ suchen manche Kinder die körperliche Nähe zu einer Bezugsperson und sollen dabei auch die gewünschte individuelle Aufmerksamkeit erhalten.

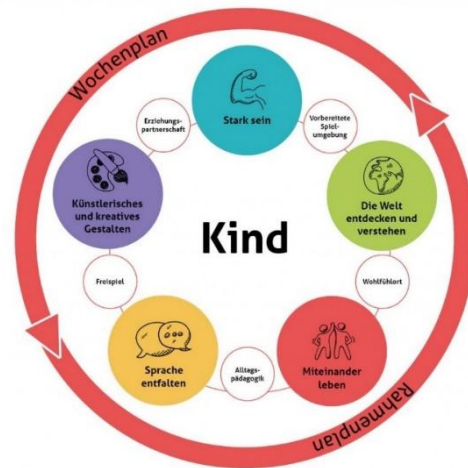


Abbildung 3: Pädagogik von Denk mit Kita

Wir betrachten das **Kind als Akteur**, der sich aktiv am Gruppengeschehen beteiligt. Das Kind wird in Situationen und Entscheidungen miteingebunden und beteiligt. Unsere Kinder sollen sich aktiv und selbstständig im Gruppenraum bewegen. Deshalb ist es in unserer **Raumgestaltung** wichtig auf die Perspektive des Kindes zu achten, damit es im Freispiel selbstständig und selbstbestimmt spielen kann.

Stärkung der Basiskompetenzen

Unsere gezielten Angebote und unser Tagesablauf sind an der Lebenswelt und der Neugier unserer Kinder und dem Jahresablauf mit Festen und Feierlichkeiten orientiert. Unser pädagogisches Fachpersonal fördert dabei die Lust, den Eigenantrieb und das Interesse unserer Kinder. Wichtig ist uns dabei, jedes einzelne Kind zu beobachten und ihnen Raum für eigene, **selbstgesteuerte (Lern-)Erfahrungen** zu geben. Besonders in der freien Lernspielzeit beobachten wir individuell die Kinder, die sich mit sehr viel Ausdauer und Geduld eigene (Lern-)Ziele und Aufgaben stellen, um beispielsweise die Schuhe eigenständig an- und auszuziehen oder einen Turm mit Bauklötzen immer wieder aufzubauen.

Unsere Fachkräfte lösen dabei nicht die gestellte Aufgabe für die Kinder, sondern geben Hilfestellungen, wie das Kind einen Lösungsweg für sich finden kann. Auch die Fähigkeit zur Nachahmung und zur **Selbstregulation** der Kinder wird unterstützt und begleitet, indem Teilschritte gezeigt werden und das Kind motiviert wird, eigene Erfolgserlebnisse zu realisieren. Ein Kind strahlt zum Beispiel über das ganze Gesicht, wenn beim Anziehen vor Spaziergängen der Reißverschluss seiner Jacke zwar eingefädelt wird, aber das Kind schon allein den Reißverschluss zuziehen kann und dieser Erfolg dem Kind sprachlich von den Pädagogen gespiegelt wird. Auf diese Weise wird die **Selbstständigkeit** gestärkt und die Freude am eigenen Handeln bestärkt.

Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit: Die Kinder lernen miteinander Kontakt aufzunehmen, zu spielen und zu teilen. Die Sprache entwickelt sich dabei spielerisch im sozialen Miteinander mit den anderen Kindern (Ko-Konstruktion) und durch die Neugier unserer Kinder. Die pädagogischen



Mitarbeiter:innen entdecken Sprache und Wörter gemeinsam mit unseren Kindern im Freispiel, durch ausgewählte Bilderbücher, Fingerspiele, Singspiele, Lieder und Reime. Auch beim Mittagessen und bei Brotzeiten ist Zeit für Gespräche in familiärer Atmosphäre, in der Kinder sich austauschen und mitteilen.

Gruppendynamik: Kinder wollen soziale Strategien erlernen und so ein Teil der Gemeinschaft sein. Der tägliche Morgenkreis ist hierbei ein wichtiger Teil des Miteinanders. Die täglichen Gruppensituationen wie miteinander spielen, singen und essen bieten den Kindern viele Lernmomente, die von uns einfühlsam begleitet werden.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit): Manchmal werden Kinder mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert und benötigen Widerstandsfähigkeit, um diese zu verarbeiten. Unser Ziel ist es, Kinder „stark“ zu machen, ihnen Sicherheit, Stabilität und Orientierung zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben.

Partizipation: Jedes Kind hat ein Recht, seine Interessen zu äußern und mit diesen berücksichtigt zu werden. Im Mittelpunkt der Partizipation unserer Kinder steht das kompetente Kind als aktiver und sozialer Mitgestalter seiner Umwelt, in der sich das Kind selbstwirksam und aktiv am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen durch das Einbringen von eigenen Ideen, Wünschen und Vorstellungen beteiligen kann. Wir verstehen Partizipation im pädagogischen Alltag als Schlüssel zur Bildung und Demokratie. Ziel ist es, Kinder zu befähigen eigene Entscheidungen zu treffen und gemeinsame Lösungen für Probleme im sozialen Miteinander zu finden. Im Freispiel sind beispielsweise unsere Spielmaterialien für alle Kinder frei zugänglich. Besonders durch die Gestaltung unserer Gruppenräume und die vorbereitete Spielumgebung sollen die Kinder zur selbstständigen Auswahl animiert werden. Wir informieren unsere Kinder und Familien über Abläufe im pädagogischen Alltag, hören ihre Anliegen und finden gemeinsame Wege zur Mitbestimmung. Unsere pädagogischen Fachkräfte schaffen Strukturen und besprechen zum Beispiel im Morgenkreis gemeinsame Gruppenregeln, befragen unsere Kinder nach deren Meinung und unterstützen sie dabei, ihre Rechte wahrzunehmen.

Beschwerderecht: Die Möglichkeit und das Recht zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten ist ein wichtiges Element der Beteiligung unserer Kinder. Sie ist als fester Bestandteil des pädagogischen Alltags in gemeinsamen Gesprächsrunden (zum Beispiel Morgenkreis) oder im persönlichen Dialog als niedrigschwelliger Zugang zu einer Vertrauensperson installiert. Auch nonverbale Beschwerden von Krippenkindern werden ernst genommen – beispielsweise beim Zurückweisen einer Fachkraft, wenn ein Kind nicht in den Arm genommen werden möchte.

Beteiligungsrechte und Beschwerdemöglichkeiten werden so zu wirkungsvollen Instrumenten des Kinderschutzes und des Kindeswohls (Bundeskinderschutzgesetz § 8a und ebenso Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG).

Beschwerden sind auch für unsere Familien eine Möglichkeit, ihre Vorstellungen zu einem bestimmten Thema zum Ausdruck zu bringen. Wir verstehen Beschwerden als Motivation für die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität.

Um dem Anspruch an die Zusammenarbeit in der Erziehungspartnerschaft in der Praxis gerecht zu werden, dürfen Familien jederzeit Kritik äußern oder Veränderungswünsche vortragen. Unsere Familien sind angehalten, sich an die Pädagogen beziehungsweise an die Kita-Leitung zu wenden, wenn

sich ihr Kind nicht wohlfühlt. Dies kann beispielsweise in Tür- und Angel- oder in Termingesprächen sein, die schriftlich, anonym oder im Elternbeirat vorgetragen werden.

Unser Raumkonzept

Unsere warmherzige Raumatmosphäre und die kindgerechte Gestaltung der Räume tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Kinder wohlfühlen. Sich wohlfühlen, ist Grundlage optimaler Entwicklung. Die räumliche Ausstattung und Ausgestaltung orientierten sich an den Bedürfnissen der uns anvertrauten



Bild 6 & 7: Raumgestaltung unserer Denk mit Kita Inning am Ammersee

Säuglinge, Kleinkinder und Kinder. Gemeinsames Spielen ist ebenso möglich wie vorübergehender Rückzug. Das Bedürfnis nach aktiver körperlicher Bewegung kann ebenso erfüllt werden, wie der Wunsch des Kindes nach Kontaktaufnahme zum pädagogischen Fachpersonal und einem gemeinsamen Spiel und Dialog. Damit sich die Kinder gut orientieren, in der Eingewöhnungszeit Vertrauen aufbauen und Vertrautes wiedererkennen können, ist die gute Strukturierung der Gruppenräume Grundlage.

Wir bieten **entwicklungsgerechte Einrichtungsgegenstände und Spielmaterialien** an und geben genügend Freiraum zum Krabbeln, Laufen, Hüpfen, zum Ziehen oder Schieben größerer Wagen und Ähnlichem. So sind die Laufwege frei und ohne Hindernisse. Klare Raumstrukturen unterstützen die Orientierung des Kindes im Raum. Wir haben unsere Gruppenräume so gegliedert, dass bestimmte Spiele in den dafür vorgesehenen Bereichen ermöglicht werden und die Spielutensilien dort erreichbar sind. Die vielen **Anregungen für Körper und Sinne** finden sich nicht nur in den für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption typischen Spielsachen wieder, sondern vielmehr in Materialien, die sowohl die kindliche Wahrnehmung als auch die kognitiven Fähigkeiten stärken.



Bild 8: Holzspielzeug

Neben Alltags- und Naturmaterialien, wie beispielsweise runde und eckige Holzklötze, Siebe, Dosen, Tücher, Baumscheiben, Metallschalen, Kartons und mehr für freies Experimentieren bieten die Räume sinnvolle Erfahrungszugänge, die sie zu eigenaktivem Handeln anregen.

Zeit zum Nachdenken, Philosophieren und Entspannen bieten Nischen und Ecken. Die liebevoll mit Decken, Kissen und Teppichen ausgestatteten **Rückzugsräume** sollen **als Ort der Ruhe** fungieren. Damit die Lust am Lernen wieder



erwachen kann, sind Ruhephasen von besonderer Bedeutung. Nur so können die gesammelten Erfahrungen und Eindrücke verarbeitet, reflektiert und mit bereits gewonnenen „inneren Mustern abgeglichen und verbunden werden“ (Zeiß 2011, Anregungsreiche Räume für die Jüngsten, S. 76-79).

Das begleitete Freispiel und die vorbereitete Spielumgebung

„Achtsamkeit gegenüber kindlicher Entwicklung bedeutet, Kindern unbegrenzte Entwicklungskräfte zuzutrauen, optimale Bedingungen für kindliche Aktivitäten zu schaffen und im täglichen Zusammensein den jeweiligen Entwicklungsweg eines Kindes zu erkennen und anzuregen, wenn die Situation es erfordert.“ (Gerhard Regel)

Ein zentrales Ziel unserer Arbeit ist es, dem Kind möglichst viel Spielraum für Entdeckungen und Eigenaktivität zu lassen und es gleichzeitig vor gefährlichen Umgebungseinflüssen zu schützen. Im freien Spiel wird dem Kind Gelegenheit gegeben, die täglichen Erfahrungen, die es in seiner Umgebung macht, aus eigenem Willen zu ergreifen und im nachahmenden Handeln kreativ zu verarbeiten, zu üben und sich eigen zu machen.

Die pädagogische Fachkraft steht den Kindern hierbei begleitend zur Seite und nimmt als Vorbild an der Spielsituation teil. Mit Hilfe von Impulsen und Hinweisen kann sie Denkanstöße geben und die kindliche Fantasie anregen. Auf diese Weise werden **Entwicklungs- und Lernprozesse im Spiel** initiiert, dabei lernt das Kind gut gelaunt und hoch motiviert.

Alltägliche und besondere Erlebnisse, Hemmungen, Aggressionen oder Ängste können mit Unterstützung abgebaut und in positive Kräfte umgewandelt werden. Kinder lernen spielerisch, weswegen dem freien Spiel bei der Bildung der Kinder besondere Bedeutung zukommt. Zudem werden im Spiel mit Anderen, soziale Verhaltensweisen erprobt und geübt. Hier können die pädagogischen Fachkräfte als Begleiter pro-soziales Verhalten sowie soziale Verhandlungsstrategien als direktes Vorbild vorleben. Eigenaktiv erweitern die Kinder ihre Kompetenzen, gestalten Bildung sowie ihr geistiges Wachstum aktiv mit und übernehmen (ihrer Entwicklung angemessen) Verantwortung. Die Kinder können ihre Bedürfnisse nach **Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit** befriedigen, von sich aus lernen und sich in einem offenen Umfeld mit vielfältigen Materialien und Beschäftigungsformen ganzheitlich bilden. Sie haben die Möglichkeit ihre Neugierde und ihren Erkundungs- und Forscherdrang individuell auszuleben.

Unsere **vorbereitete Spielumgebung** bietet den Kindern Raum für kognitives, emotionales und soziales Lernen. Unsere vorbereiteten Gruppenräume laden durch gezielt vorbereitete Materialien oder Spielszenen zum selbsttätigen Spielen ein und motivieren die Kinder, sich in eine Spielsituation zu begeben. Da kindliche Entwicklungsprozesse durch eine ansprechende Spielumgebung angeregt werden, sind unsere Spielutensilien offen zugänglich in Regalen aufbewahrt und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Die Spielsachen sind überschaubar, an festen Plätzen angeordnet, was den Kindern Sicherheit gibt, sich selbst im Raum zurechtzufinden und die Unabhängigkeit von den Erwachsenen ermöglicht. Durch die übersichtliche Raumgestaltung wird einer Überforderung der Kinder durch Reizüberflutung vorgebeugt. Die vorhandenen Möbelstücke sind auf die Größen der Gruppenmitglieder abgestimmt und durch ihre Beschaffenheit ebenfalls zum eigenständigen Umgang geeignet.

Unser Fachpersonal als einfühlsamer Beobachter und Impulsgeber

Kinder zeigen schon sehr früh, welche Verhaltensweisen, Situationen, Personen oder Gegenstände sie besonders gernhaben. Diese individuellen Vorlieben zu beobachten und zu stärken, ist Aufgabe unseres pädagogischen Fachpersonals. Wir setzen Vertrauen in **die kindliche Neugier** und stärken die fragende Haltung der Kinder. Wir unterstützen die Kinder mit wertschätzender Bestätigung, mit emotionalem Rückhalt, mit praktischer Hilfestellung oder mit gezielten Hinweisen. Zudem können die pädagogischen Fachkräfte den Kindern wertvolle Impulse im Freispiel geben, um das Spiel der Kinder zu lenken und stärkend weiterzuentwickeln. Unsere Pädagogen sind Vorbilder bei Konflikt- und Grenzsetzungssituationen im sozialen Geschehen, an denen sich die Kinder im Spiel orientieren können. Jedes Kind signalisiert auf seine Weise, wie viel und welche Art der Unterstützung es benötigt. Jede Entwicklungsphase stellt einen wichtigen Zwischenschritt auf dem Weg zur



Bild 9: Pädagoge mit Kind in einer Denk mit Kita

selbstständigen Bewältigung neuer Anforderungen dar. Die Pädagogen beobachten aufmerksam die kindlichen Verhaltensäußerungen in Mimik und Gestik. Erst wenn es diesen gelingt, die Gefühlszustände, Handlungen und Reaktionen des Kindes differenziert wahrzunehmen, auch feinere Unterschiede im Verhalten zu entdecken oder beginnende Veränderungen zu spüren, kann das pädagogische Fachpersonal die dahinterliegenden Absichten oder Gemütsbewegungen verstehen und die kindlichen Äußerungen richtig deuten beziehungsweise gezielt überprüfen. Unsere Kinder erleben unser **pädagogisches Fachpersonal als authentische Vorbilder** im gesamten Tagesablauf.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Eine Welt-Kita

Zertifikat „Eine Welt-Kita: global und fair“

Seit April 2022 ist unsere Einrichtung vom „Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.“ zertifiziert.

Dabei steht „**Global und Fair**“ im Vordergrund.

Ziel dieses Vereins ist es, „Eine Welt-Themen“ bzw. Globales Lernen als Bildungskonzept in bayrischen Kindertageseinrichtungen stärker zu verankern und pädagogische Fachkräfte bei der Umsetzung zu unterstützen. Dazu werden regelmäßig vielfältige Fortbildungen z.B. zu nachhaltiger Ernährung und



Abbildung 4: Eine Welt-Kita



Zusammenhänge und Folgen unseres Konsums angeboten. Diese sind speziell auf die Umsetzung in Kitas konzipiert

Die Schwerpunkte von „Eine Welt-Kita“ sind:

Interkulturelle Erziehung: In unserer Einrichtung begegnen sich tagtäglich Menschen unterschiedlicher Nationen mit deren Werten, Normen und Religionen. Wir bringen den Kindern diese Kulturen auf vielfältige Art und Weise näher. Z.B. durch das Begrüßen, Zählen und Singen in den verschiedenen Sprachen, mehrsprachige, interkulturelle Bilderbücher und dem Einbeziehen der Eltern. Religiöse Hintergründe, Brauchtum und typische Speisen lernen wir bei gemeinsamen Festen, Kochen und Backen kennen.

Nachhaltigkeit: Seit Einführung der Vollverpflegung beziehen wir alle Zutaten für das gemeinsame Frühstück und der Brotzeit am Nachmittag in Bioqualität. Wir achten auf regionale und saisonale, teils Fairtrade gehandelte Produkte.

Mit den Kindern pflegen wir Hochbeete, in denen wir selbst ausgesäte Pflanzen setzen. Wir verfolgen Lebensmittel auf ihrem Entstehungsweg zurück und schaffen so ein Bewusstsein für diese. Das gemeinsame Verarbeiten von Obst und Gemüse ist fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes. Durch eine feinfühligke, kleinkindgerechte Art und Weise führen wir die Kinder dazu heran, Lebensmittel und Wasser nicht zu verschwenden.

Demokratie und Partizipation: Demokratie in der Kita heißt, dass jedes Kind- unabhängig von Alter und Befähigung- an demokratischen Entscheidungsprozessen in der Kita teilnehmen kann. (Quelle: Kindergarten heute)

Die dialogische, wertschätzende Interaktion mit den Kindern steht dabei für uns im Mittelpunkt. Die Kinder haben ein Recht auf Mitsprache z.B. beim Gestalten des Morgenkreises und der Auswahl von Bildungs- und Spielmaterialien unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Sprachvermögen und individuellen Besonderheiten. Wir vermitteln kleinkindgerecht: Toleranz, Diplomatie und respektvollen Umgang miteinander. Dabei helfen uns altersentsprechende Kinderkonferenzen, Visualisierung der nationalen, kulturellen Unterschiede und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

Entwicklungsschwerpunkt Sprache in der Kleinkindergruppe 2 bis 4 Jahre

Wir begleiten die Kinder in der spannenden Phase zwischen 2 und 4 Jahren intensiv in ihrer Sprachentwicklung. In diesem Alter erweitern die Kinder ihren Wortschatz rasant, beginnen, ganze Sätze zu bilden, und entdecken die Freude am Fragenstellen und Erzählen. Dabei sind Unterschiede im Entwicklungstempo ganz normal, weshalb wir jedes Kind achtsam beobachten und individuell unterstützen. Wir wollen die **Sprachentwicklung ganzheitlich und altersgerecht begleiten** und die **Kommunikationsfreude stärken** und somit eine solide Basis für die zukünftige Lern- und Lebenswelt der Kinder legen.

Wir wissen, wie wichtig es ist, die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder zu beachten und Sprache spielerisch, alltagsnah und vielfältig zu stärken.



Daher findet unsere **Sprachbegleitung eingebettet in den Kita-Alltag** statt: Wir sprechen viel mit den Kindern, benennen Alltagsgegenstände, Handlungen und Gefühle („Der Ball ist rot“, „Du bist heute fröhlich“) und stärken so das Verstehen und Sprechen. Beim gemeinsamen Vorlesen von Bilderbüchern laden wir die Kinder ein, sich zu den Bildern zu äußern und Fragen zu stellen. Wir singen Lieder und Reime, die die Sprachmelodie und den Wortschatz spielerisch erweitern. In Sprachspielen wie „Ich sehe was, was du nicht siehst“ oder einfachen Rollenspielen üben die Kinder den sprachlichen Austausch. Alltagsmomente werden als Sprachangebote genutzt, zum Beispiel beim gemeinsamen Essen („Magst du den Apfel?“) oder Aufräumen („Leg bitte die Bausteine auf den Tisch“). Wir geben den Kindern Raum und Zeit, um eigene Geschichten zu erzählen und hören geduldig und aktiv zu, um ihre Sprechfreude zu stärken.

Besonders wichtig ist uns auch die Zusammenarbeit mit den Familien: Im regelmäßigen Austausch unterstützen wir gemeinsam die Sprachentwicklung, berücksichtigen Mehrsprachigkeit und die individuellen Erfahrungen der Kinder.

Selbstständigkeit und altersdifferenzierte Angebote in der altersgemischten Gruppe

In unserer pädagogischen Arbeit sind Selbstständigkeit und Partizipation zentrale Bestandteile der alltagsintegrierten Bildung. Sie stärken die Kinder darin, sich als selbstwirksam zu erleben, Verantwortung zu übernehmen und ihren Alltag aktiv mitzugestalten.

Selbstständigkeit und Partizipation

Die altersgemischte Gruppenarbeit bietet vielfältige Möglichkeiten, Selbstständigkeit und Partizipation der Kinder zu fördern. Materialien wie Bastelangebote, Puzzle oder Tischspiele stehen den Kindern in offenen Regalen frei zur Verfügung und laden zum eigenständigen Entdecken und Ausprobieren ein.

Partizipation wird im Alltag aktiv gelebt: Die Kinder werden in Entscheidungen einbezogen – etwa im Morgenkreis, in Kinderkonferenzen oder bei der Mitgestaltung von Angeboten. Alltagssituationen wie der Toilettengang, das An- und Ausziehen, die Auswahl von Spielmaterialien oder die Beteiligung bei der Planung von Aktivitäten stärken die Selbstkompetenz und das soziale Lernen jedes einzelnen Kindes. Gemeinsame Tischspiele unterstützen zusätzlich das Verständnis für Regeln sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Altersdifferenzierte Angebote (U3 / Ü3)

In der altersgemischten Gruppe werden Kinder unter und über drei Jahren mit gezielten, entwicklungsangemessenen Angeboten und Materialien begleitet. Ü3-Kinder haben zusätzlich Zugang zu komplexeren Steck-, Strategie- und Brettspielen. Ergänzend kann ein fester Projekt- oder Thementag für Ü3-Kinder gestaltet werden, der ihre Interessen und Kompetenzen weiter vertieft.



Ausflüge und Bewegung

Bewegungs- und Naturerfahrungen sind ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Regelmäßige Naturtage sowie geplante Turntage bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten, Motorik, Koordination und Körperwahrnehmung zu stärken und gleichzeitig Freude an Bewegung zu erleben.

Nachhaltigkeit als Fundament unserer pädagogischen Arbeit

Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein pädagogischer Standard, sondern bildet das Fundament all unserer Bildungs- und Erziehungsansätze. Dies bedeutet eine humanitäre und ganzheitliche Haltung allen Lebewesen und unserer (Um)Welt gegenüber. Nachhaltigkeit beginnt mit Empathie, Mitgefühl und dem Bewusstsein, dass wir als Menschen Teil der Natur und eines größeren Ganzen sind. Nur durch dieses Verständnis ist es möglich, ganzheitlich und nachhaltig zu handeln.

Die Thematik der Nachhaltigkeit in der pädagogischen Arbeit bedeutet für uns Erwachsenen die uns anvertrauten Kinder dazu zu befähigen, eine nachhaltige Zukunft mitzugestalten. Dabei erlernen wir gemeinsam mit den Kindern, die Auswirkungen unseres Handelns auf andere und die Natur zu erkennen und uns so zu verhalten, dass möglichst niemand dabei benachteiligt wird. Wir als Mitarbeiter: innen der Kindertagesstätte werden uns in unserer pädagogischen Arbeit bewusst über unsere eigene Haltung gegenüber der Nachhaltigkeit im Alltagsleben und öffnen uns dabei für neue Handlungsweisen und Umsetzungsmöglichkeiten der nachhaltigen Gestaltung des pädagogischen Alltags. Wir selbst tauschen uns regelmäßig in unserem Team zum Thema Nachhaltigkeit und deren Umsetzung aus, um den Kindern ein bestmögliches Vorbild zu sein. Wir selbst schauen dabei über unsere eigene Vorstellung von Nachhaltigkeit im privaten Sinne hinaus und öffnen uns für die Ansichtsweisen des Kollegiums, um die Nachhaltigkeitswerte in unserer Einrichtung voranzutreiben. Wir fördern die Teilnahme und den aktiven Austausch der Familien sowie des Teams um die Attraktivität unserer Einrichtung beständig aufrecht zu erhalten und die ökonomischen, ökologischen und sozial-kulturellen Aspekte weiter auszubauen. Von besonderer Bedeutung in der Umsetzung sind uns dabei die Grundwerte der „Denk Mit Kita“: die Vielfalt, das Engagement, die Qualität, der Teamgeist und die Liebenswürdigkeit.

Nachhaltigkeit im Kita-Alltag

Unser Ziel ist es, Kinder auf ihrem Weg zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) ist dabei ein fester Bestandteil unseres Alltags. Wir sensibilisieren Kinder für Nachhaltigkeitsfragen und schaffen ihnen durch lebensnahe, vielfältige Erfahrungen die Möglichkeit, sich aktiv mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Dabei erwerben sie Fähigkeiten und Kompetenzen, um den Herausforderungen der heutigen Zeit zu begegnen und aktiv zu einer nachhaltigen Veränderung unserer Gesellschaft beizutragen. Wir eröffnen den Kindern Zugänge zu Themen, wie Umweltschutz, Klimaschutz und verantwortungsvollem Handeln. Kitas, die sich zu Lernorten für Nachhaltigkeit entwickeln, wirken in das Gemeinwesen hinein, öffnen sich für den Dialog und beziehen Familien aktiv



in die Bildungsarbeit ein. Gleichzeitig bauen wir Partnerschaften mit Akteur:innen aus unserem Umfeld auf, um die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz gemeinsam voranzutreiben.

Im Krippenalltag setzen wir, die Denk mit Kita Inning, das Konzept der Nachhaltigkeit aktiv um, indem wir in allen Bereichen des täglichen Lebens auf einen achtsamen Umgang mit Ressourcen wie beispielsweise Wasser, Materialien, Strom und Lebensmitteln achten. So legen wir großen Wert darauf, dass wir den Kindern langlebigen Spielzeug aus Holz oder recyceltem Material zur Verfügung stellen. Wir integrieren in unseren Alltag ebenfalls bewusst pädagogische Aktivitäten und Angebote, bei denen die Kinder den Umgang mit selbstgesammelten oder wiederverwertbaren Materialien erlernen als auch mit dem Thema Mülltrennung auseinanderzusetzen. Unsere Hochbeete bieten den Kindern eine wunderbare Möglichkeit die Natur näherzubringen und ihnen spielerisch Wissen über Pflanzen, Ernährung und Nachhaltigkeit zu vermitteln. In diesem Zusammenhang achten wir bei unserem Wareneinkauf ebenfalls auf regionale und saisonale Bioqualität der Lebensmittel. Im Umgang mit diesen halten wir die Kinder zum Partizipieren auf, wobei sie den wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln erlernen. Wir ermutigen die Kinder beispielsweise durch Wasserprojekte oder Alltagssituationen wie das Händewaschen oder Zähneputzen zu einem bewussten Umgang mit dieser und weiteren wichtigen Ressourcen. Des Weiteren berücksichtigen wir einen sparsamen Strom- und Energieverbrauch, indem wir auf das Ausschalten der Lichter, das Stoßlüften, die individuelle Temperierung der Heizung und das bewusste Einschalten der Elektrogeräte achten.

Individuelle Nachhaltigkeitsverträge

Um nachhaltiges Handeln selbstverständlich in den Kita-Alltag zu integrieren, entwickeln alle unsere Standorte individuelle Nachhaltigkeitsverträge. Diese Verträge orientieren sich an unseren Werten und bieten den Rahmen, um nachhaltige Ziele konkret zu definieren.

Ein fortlaufender Entwicklungsprozess

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Ziele in den Nachhaltigkeitsverträgen und deren Einhaltung, sind essenziell für das Gelingen dieses Prozesses. Unser gemeinsames Ziel ist es, eine Haltung zu schaffen, die nachhaltiges Denken und Handeln selbstverständlich macht – sowohl für die Kinder, als auch für unsere Umwelt. Durch diesen Ansatz tragen wir dazu bei, dass unsere Kitas als Orte der Bildung, Teilhabe und Veränderung zu einer nachhaltigen Zukunft für kommende Generationen beitragen.

Unsere Kinderkrippe

Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufes

Durch unsere Strukturen im Tagesablauf können wir den individuellen Bedürfnissen des Kindes nach Aktivität und Ruhe, nach Anspannung und Entspannung und nach gemeinsamen Mahlzeiten nachkommen. Es ist entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes, dass dieser Zeitrahmen täglich eingehalten wird, weil stabile, vorhersehbare und überschaubare Zeitabläufe die notwendige Sicherheit geben. Dabei haben wir ausreichend Zeit und Gelegenheiten für das Spielen der Kinder im Raum oder im Freien sowie für individuelle oder gemeinsame Tätigkeiten berücksichtigt. Übergänge,

Spiel- und Ruhezeiten lassen sich dabei entwicklungsentsprechend strukturieren und orientieren sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder.

Besonderen Schwerpunkt legen wir entwicklungsbedingt auf den Bereich Sprache, dem soziale Miteinander sowie der Stärkung des Selbstkonzeptes. Das aktive und selbstbestimmte Erleben und Entdecken der Kinder steht für uns im Fokus unserer Alltagsgestaltung. Der Entdeckerclub nimmt im Altersbereich von zwei bis vier Jahren einen hervorgehobenen Stellenwert ein und wird wöchentlich als feste Einheit aber auch in Alltagssituationen integriert.

Bringzeit

Wir beginnen den gemeinsamen Tag und begrüßen jedes Kind mit seiner Familie. Dabei können Organisatorisches, Besonderheiten und aktuelle Befindlichkeiten des Kindes mit dem pädagogischen Fachpersonal besprochen werden. Nach der Verabschiedung kann sich das Kind erst einmal in der Gruppe orientieren. Einige Kinder suchen zunächst Geborgenheit und körperliche Nähe bei unserem pädagogischen Fachpersonal, andere nutzen schnell die verschiedenen Spielecken und offenen Angebote wie zum Beispiel den vorbereiteten Mal- und Basteltisch. Je nach Gruppenstärke und Buchungszeiten werden die Kinder zunächst gemeinsam in einer Frühgruppe betreut, bevor sie in ihren Gruppenraum wechseln.

Morgenkreis

08:30 Uhr



Bild 10: Morgenkreis

Nach dem Aufräumritual sucht sich jedes Kind auf unserem Punkteteppich „Circelino“ einen eigenen Platz. Wir beginnen mit einem Begrüßungslied, zählen die Kinder und singen rhythmische Lieder, besprechen mit den Kindern, was sie heute erwartet und stimmen den Tag spielend ein. Die Zeit kann auch für ein kleines thematisches Angebot genutzt werden. Wir lassen die Kinder einmal in der Woche im Morgenkreis wählen, welches Hauptgericht es an diesem Tag zu essen gibt. Wir zeigen ihnen zwei Bildkarten (reale Fotos) und lassen dann die Mehrheit entscheiden. Dies wird dann im Speiseplan und im Wochenplan der Gruppe, die wählen konnte, dokumentiert. So können auch unsere Krippenkinder an Entscheidungen teilhaben. (Partizipation). Entsprechend der Entwicklung und der Bedürfnisse der Kinder wird der Rahmen des Morgenkreises angepasst. So kann der Morgenkreis für die älteren Kinder der Gruppe flexibel und nach Bedarf erweitert werden.

Frühstück

09:00 Uhr

Im Rahmen der Vollverpflegung werden alle Zutaten für ein gesundes und ausgewogenes Frühstück, Mittagessen und eine Brotzeit von der Einrichtung angeboten. Schon in der Vorbereitung der Mahlzeiten werden die Kinder beispielsweise beim Tisch decken mit einbezogen. Jede Essenssituation beginnt die Gruppe mit einem gemeinsamen Tischspruch. Bei den Mahlzeiten werden die Kinder zum selbstständigen und gesunden Essen und Trinken hingeführt und je nach Entwicklungsstand dabei unterstützt. Die Zutaten werden für die Kinder erreichbar auf dem Tisch angerichtet. Jedes Kind kann selbstständig auswählen und wird dabei altersentsprechend von unseren Fachkräften begleitet. Für ausreichende Trinkmengen wird durch unser Fachpersonal gesorgt. Wir bieten den Kindern regelmäßig im Tagesablauf Getränke an.



Bild 11: Eigenständiges schneiden

Körperhygiene und -pflege ist Qualitätszeit

nach Bedarf



Bild 12: Zähne putzen

Vor und nach den Mahlzeiten gehen alle Kinder ins Bad. Ältere Kinder benutzen schon die kleinen und festverankerten Kindertoiletten und lernen mit Begeisterung die Abläufe des Händewaschens kennen (Wasserhahn öffnen, Seife aus dem Spender nehmen, die Seife in die Hände reiben, etc.). Bei Bedarf werden die Kinder gewickelt. Viele Kinder können schon ohne Hilfe die Wickelkommode über eine kleine Treppe erreichen. Dabei haben sie die volle Aufmerksamkeit der Fachkraft, die feinfühlig die Handlungsabläufe der Situation verbal begleitet und die Beziehung in dieser geschützten Atmosphäre aufbaut. Körpererfahrungen und Körperhygiene/-pflege sind für unsere Kinder in der Kinderkrippe ein elementares Thema. Wir begleiten die Kinder beim Prozess „Windelfrei“ und überlassen ihnen die Entscheidung, von welcher Fachkraft sie gewickelt werden möchten. Die jüngeren Kinder lernen durch

Nachahmung von den Älteren und bekommen selbstverständlich Unterstützung. Wir lassen den Kindern die Zeit, die Sie brauchen, um selbstständig „sauber“ zu werden. Wir möchten die Eltern bei der Sauberkeitserziehung Ihres Kindes unterstützen. Zur Körperhygiene gehört neben der Sauberkeitsentwicklung auch das regelmäßige Händewaschen, Zähne- und Naseputzen. Dies wird den Kindern altersentsprechend vermittelt. Gerade beim Zähneputzen steht der Spaß im Vordergrund. Die Kinder sollen mit Freude lernen, dass Zahnpflege zur täglichen Routine gehört. Jedes Kind bekommt seine eigene Zahnbürste und wird angeregt selbst die Zähne zu putzen. Dabei wird es einfühlsam mit einem Vorzeigebiss spielerisch von der Fachkraft begleitet.

Freispielzeit, offene und gezielte Angebote, Alltagspädagogik & Entdecker:innen Club

ab ca. 10:00 -11:00 Uhr

Die Kinder haben jetzt die Möglichkeit zum freien Spiel im Raum oder im Freien. Sie können mit dem vielfältigen Angebot der Spielmaterialien (Chiffontücher, Bausteine, Kissen, Stifte, Blätter, Knetmasse, Puzzles, Spiele, Ziehfiguren, Bücher etc.) experimentieren und lernen so, die Welt zu erkunden sowie zu begreifen. Die Fachkräfte achten aufmerksam auf die Kinder und geben die notwendige Unterstützung in der körperlichen, seelischen, emotionalen und geistigen Entwicklung des Kindes und begleiten sie in der Spielsituation. Das pädagogische Personal schafft Beteiligungsmöglichkeiten an alltäglichen Handlungsabläufen, damit die Kinder ihre Fähigkeiten in diesen Bildungssituationen eigenaktiv, sinnvoll einsetzen können.



Bild 13: Wäsche aufhängen

Die offenen und gezielten Angebote in den verschiedenen Erfahrungsbereichen werden spielerisch in den Ablauf eingebunden und geben den Kindern die Möglichkeit, sich ganzheitlich zu bilden. Bestimmte Vorlieben, Fähigkeiten und Neigungen des Kindes können so frühzeitig entdeckt und gestärkt werden. Für unsere „Entdecker Kinder“ finden in dieser Zeit spezielle, altersentsprechende Angebote statt.



Bild 14: Geschirr einräumen



Bild 15: Samen einsäen

Das Fachpersonal beobachtet mit professioneller Feinfühligkeit die Bedürfnisse der Kinder und plant den Tag gemeinsam mit ihnen, der auch gruppenübergreifend in einem Gruppenraum, im Bewegungsraum, im Garten oder auf einem Spaziergang in der Umgebung stattfinden kann. Es ist uns wichtig, regelmäßig mit den Kindern an die frische Luft zu gehen und auch dort Spielangebote zu nutzen. Als begleitender Übergang endet jede Freispielphase mit dem gemeinsamen Aufräumen, das durch Rituale unterstützt wird.

Der Entdecker:innen Club bietet konkret für diesen Altersbereich, die Möglichkeit, die Kinder in ihrem selbstständigen Handeln und ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Damit schaffen wir einen Rahmen, welcher die Kinder auf einen sicheren und positiven Übergang in den Kindergarten vorbereitet. Als fester Bestandteil der Wochengestaltung ist der Entdecker:innen Club ein besonderes Merkmal für diesen Bereich.

Mittagessen

11:15 Uhr

Ebenso wie das Frühstück ist das gemeinsame Mittagessen eine Zeit, in der sich Kinder in der Gruppe erleben, Verantwortung übernehmen und ihre Selbstständigkeit stärken. Vor dem Essen waschen sich die Kinder die Hände und treffen sich in ihrem Gruppenraum. Das selbstständige Hantieren mit Besteck beim Essen wird bei Bedarf unterstützt. Die Kinder werden gefragt, ob sie noch hungrig sind. Sie haben die Möglichkeit eine weitere Portion zu bekommen und dürfen sich entsprechend ihres Appetits am Essen eigenständig bedienen. Eltern deren Kinder noch Breinahrung zu sich nehmen, können sich am ausgewogenen Speiseplan, der wöchentlich in der Einrichtung ausgehängt wird orientieren. Unsere Fachkräfte sitzen mit den Kindern



Bild 16: Eigenständiges schöpfen

am Tisch und essen gemeinsam, um eine wertvolle Essensatmosphäre zu schaffen und damit offene Gespräche über Gedanken der Kinder oder über die Lebensmittel anzuregen.

Mittagsschlaf und Ruhezeit (mit Hygiene als Einstimmung)

ab 12:00 - 14:00 Uhr

Nach dem Mittagessen gehen alle Kinder in das Bad. Nach dem die Kinder auf der Toilette waren oder gewickelt wurden. Nachdem die Kinder auf der Toilette waren oder gewickelt wurden und Zähne geputzt haben, erwartet jedes Kind sein eigener Schlafplatz mit den persönlichen Gegenständen, wie Kuscheltieren und Schmusekissen. Die Vorbereitung zum **Schlaf** hat im Tagesablauf vor allem in der Krippe eine ganz besondere Bedeutung. Diese erfolgt in ruhiger und entspannter Stimmung und nach einem den Kindern vertrauten Ritual. Wenn jedes Kind seinen Schlafplatz eingenommen hat, können ein Schlaflied, leise Musik oder eine kurze Geschichte ihm dabei helfen, in den Schlaf zu finden. Eine Fachkraft bleibt während der Schlafenszeit immer bei den Kindern und wacht über den Mittagsschlaf. Es gibt immer wieder einzelne Kleinkinder, die keinen oder nur wenig Schlaf brauchen. Diese Kinder können nach einer kurzen **Ruhepause** wieder leise aufstehen und sich ihren Wünschen gemäß, aber leise, im Gruppenraum betätigen. Nach dem Aufstehen suchen die Kinder häufig noch die körperliche Nähe der Fachkraft oder die Traumhöhle als Rückzugsort, um wieder langsam wach zu werden. Begleitet von der Fachkraft können sich die Kinder selbstständig ankleiden und werden nochmal gewickelt.

Brotzeit

14:30 Uhr

Nach dem Schlafen bieten wir den Kindern eine Nachmittagsbrotzeit an. Im Rahmen unserer Vollverpflegung wird auch diese Mahlzeit von der Kita gestellt und mit den Kindern gemeinsam vorbereitet. Gerade nach dem Mittagsschlaf können die Kinder so nochmals Energie für das Nachmittagsangebot sammeln.

Freispielzeit & Nachmittagsaktivitäten

15:00 - 16:45 Uhr

Die Kinder haben jetzt wieder die Möglichkeit zum freien Spiel im Raum oder im Freien und werden feinfühlig nach ihren Bedürfnissen durch den Nachmittag begleitet. Rituale, wie ein gemeinsamer Abschlusskreis bereitet die Kinder auf die bevorstehenden Abholzeiten vor.

Abholzeiten

Je nach Buchungszeit der Kinder können von den Familien unterschiedliche Abholzeiten wahrgenommen werden. In dieser Zeit nimmt sich die pädagogische Fachkraft bewusst Zeit für einen offenen Dialog mit den Familien, über die Erlebnisse und die Befindlichkeiten des Kindes. Familien bekommen **dokumentierte Informationen** über die individuelle Tagespflege, etwa ob ihr Kind großen Appetit hatte oder es ausreichend geschlafen hat. Im Wochenplan an der Gruppen-Pinnwand steht, welche Sing- und Kreisspiele im Morgenkreis gespielt werden und was während des Tages alles unternommen und angeboten wird. Die Kinder und Familien werden persönlich nach dem individuellen **Tür- und Angelgespräch** verabschiedet. Durch die fließende Abholzeit haben die Familien die Möglichkeit, ihre Kinder in Ruhe anzuziehen und die Kita ohne Zeitdruck bis 17:00 Uhr zu verlassen. Die Kita schließt um 17:00 Uhr.

Unsere Woche

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Morgenkreis Dieses Kind darf heute die Kinder führen.	Im Morgenkreis lesen wir mit diesen Kindern das Buch vor.	Kurze Geschichten lesen wir heute in der Gruppe. Puppenspielszenen	Im Morgenkreis lesen wir heute das Buch vor. Puppenspielszenen	Im Morgenkreis lesen wir heute das Buch vor. Puppenspielszenen
Offenes Angebot Wir spielen im Sandkasten.	Offenes Angebot Wir machen Handkneten.	Offenes Angebot Heute bauen wir zusammen ein Bauwerk aus Bausteinen und Knetmasse.	Offenes Angebot Wir singen Lieder und machen Tänze.	Offenes Angebot Wir spielen mit den Puppen.
Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.
Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.
Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.
Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.
Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.
Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.
Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.	Im Freispiel haben wir viele Bücher.

Bild 17: Unser Wochenplan

Erfahrungsbereiche in der Kinderkrippe

Gerade in der Krippenpädagogik wird Entwicklung als ein Resultat von Bildung betrachtet. Durch vielfältige und herausfordernde Lernerfahrungen und Situationen im Alltag wird die Entwicklung der Kinder beeinflusst und gestärkt. In der Umsetzung unserer Erfahrungsbereiche bedeutet dies, dass neben Alltagssituationen auch gezielte, die Kinder herausfordernde pädagogische Lernsituationen, Bildungs- und Lernprozesse anregen (vgl. BEP U3, S. 27). Basierend auf dem **Prinzip der Freiwilligkeit** können sich die Kinder an offenen Angeboten beteiligen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln. Durch Schlüsselprozesse, wie **Partizipation, Ko-Konstruktion und Kooperation** erschließen sich die Kinder die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche haben wir zu unseren fünf Erfahrungsbereichen zusammengefasst.

Im Folgenden werden **unsere fünf Erfahrungsbereiche in der Kinderkrippe** vorgestellt. Hierbei ist zu betonen, dass gerade die vielfältigen Querverbindungen zwischen den verschiedenen Erfahrungsbereichen eine ganzheitliche Bildung darstellen und deshalb diese nie isoliert voneinander betrachtet werden sollten.

Miteinander leben

Wertorientierung, Kultur & Religiosität

Kinder sind von Anfang an neugierig und erfragen unvoreingenommen die Welt. Sie möchten Antworten auf ihre Fragen nach dem eigenen Sein, nach Leben und Vergänglichkeit. Gemeinsam



werden diese Fragen mit den Kindern aktiv durch Feste, Rituale und das Erleben von Gemeinschaft erarbeitet. Gerade im Krippenalter entwickelt sich das **Verständnis für Werte** erst nach und nach. Durch die Auseinandersetzung mit unseren Wertvorstellungen in der Gruppe werden die Kinder darin gestärkt ihre eigenen Bewertungs- und Urteilsfähigkeiten zu entwickeln. Neben den Werten spielen auch andere Religionen eine wichtige Rolle. In dem Prozess der Vermittlung von religiösen und ethischen Werten ist uns die **Mitgestaltung der Kinder** besonders wichtig. Um Familien aus unterschiedlichen Herkunftsländern in Austausch zu bringen, gestalten wir beispielsweise gemeinsame Feste und Projekte. **Interkulturalität** sehen wir zudem als alltagsintegrierte Querschnittsaufgabe. Im täglichen Miteinander achten wir darauf den Kindern einen weltoffenen und vorurteilsfreien Umgang mit Menschen aus allen Kulturen/Religionen vorzuleben. Wir respektieren unterschiedliche Weltanschauungen und begegnen anderen Menschen mit **Respekt und Offenheit**. Gerade in Elterngesprächen, Tür- und Angelgesprächen und bei Elternabenden gibt es die Möglichkeit, auf die Vielfalt der Elternschaft individuell einzugehen und für alle bestmögliche Lösungen zu finden, die sich mit den Werten der Familien vereinen lassen.

Emotionalität

Die Krippengruppe ist eine der ersten sozialen Gruppen, in die Kinder hineinwachsen. Sie lernen dort, sich als Teil der Gruppe und in der Gruppe zu erleben. Im freien Spiel, bei gemeinsamen Mahlzeiten und in gezielten Angeboten lernen unsere Kinder miteinander zu spielen, zu teilen, ihre Gefühle zu benennen sowie zu äußern und auch miteinander zu streiten. Dabei ist uns wichtig, dass unsere Kinder eigene Erfahrungen machen dürfen, sich selbst innerhalb der Gruppe wahrnehmen können und sich trauen, sich selbstständig und eigenaktiv in der Gruppe zu bewegen.

Soziale Beziehungen, Empathie & Konflikte

Durch gemeinsame Interaktionen bauen Kinder erste Freundschaften und starke tragfähige Beziehungen zu den erwachsenen Personen auf. Diese tragfähigen Beziehungen dienen als Basis für eine positive Entwicklung. Im Gruppenalltag lernen die Kinder die Gefühlslagen anderer zu deuten und auf nonverbale sowie verbale Signale zu reagieren und Verständnis zu zeigen. Wir unterstützen sie mit Konfliktsituationen umzugehen und Probleme zu lösen, damit ein **harmonisches Gruppengeschehen** möglich ist. Die Kinder entwickeln sich zu selbstbewussten, eigenständigen Personen, welche tolerant Regeln und Grenzen anerkennen. Sie spüren durch gemeinsame Interaktionen: „*Ich bin ich, du bist du und wir alle sind eine Gruppe*“.

Sprache entfalten

Sprache & Literacy

Kinder kommen mit einer angeborenen Vorliebe für sprachliche Laute auf die Welt. So sind das Erlernen des Sprechens und die Entwicklung der Sprache täglicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. In unserem Krippenalltag begleiten uns Lieder, Fingerspiele, und Verse, Gedichte, Mitmachgeschichten, Märchen, Bilderbücher und kleine Geschichten. Durch den Morgenkreis, beim Betrachten von Bilderbüchern mit dem pädagogischen Fachpersonal, beim Singen und bei der Kommunikation der Kinder untereinander wird die **individuelle Sprachentwicklung** durch die Fachkräfte beobachtet und gestärkt. Wesentlicher Bestandteil ist jedoch Kommunikation zu stärken.



Bild 18: Bilderbuchbetrachtung

Beispielsweise ist das Wickeln eine wichtige Gelegenheit zur Kommunikation zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind. Über die Sprache werden Zusammenhänge erfasst und Beziehungen hergestellt. Wir versuchen die Kinder zur Kommunikation anzuregen, zu beobachten und zu erkennen, was sie ausdrücken möchten, dies zu verbalisieren und so langsam ihren Wortschatz zu erweitern. Dabei ist es wichtig, nicht zu verniedlichen und den Kindern genügend Zeit zu geben sich auszudrücken. Grundlage hierfür ist, selbst als Sprachvorbild zu agieren, Dinge richtig zu benennen und Alltagssituationen sprachlich zu begleiten. Die Kinder lernen, dass Sprache unter anderem dazu dient, Wünsche, Erlebnisse, Mitteilungen und Gefühle auszudrücken.

Informations- & Kommunikationstechnik, Medienpädagogik

Bereits im Krippenalter wecken die verschiedenen Formen von Medien das Interesse der Kinder. In ihrer Lebenswelt begegnen Kinder verschiedener Informations- und Kommunikationstechnik und Medien, wie beispielsweise im Haushalt (z. B. Telefon, Mobiletelefon, Radio, Kühlschrank, etc.), in ihrer Umgebung (z. B. Geldautomaten, Strichcodescanner im Supermarkt, Parkautomat, etc.) und in der Kindertageseinrichtung (z. B. CD-Player, Laptop, Fotokamera, etc.).

Besonders einfache Handlungen, wie das Ein- und Ausstecken von Geräten, auf Knöpfe drücken und sehen, was passiert, bereiten den Kindern Freude. Einfache Experimente sind bereits für die Krippenkinder spannend, z. B. das Experimentieren mit einer Taschenlampe, um den Unterschied von hell und dunkel zu erkennen. Weitere Umsetzungsideen sind beispielsweise Erzähltheater wie „Kamishibai“ oder das Handpuppentheater. Diese **Medien werden gezielt eingesetzt**, um die Fantasie der



Bild 19: Bilderbuchausstellung in unserer Kita

Kinder anzuregen oder auch bereits erlebte Geschichten aus dem Alltag nachzuspielen und zu verarbeiten. Gerade im Bereich **Fotodokumentation** kann man im Krippenalter mit den Kindern Medien entdecken. Die Kinder werden fotografiert, die Fotos ausgedruckt, gemeinsam besprochen und betrachtet. Wir achten darauf, Überforderung und Überreizung bei der Nutzung von Medien zu vermeiden und den Kindern auch vielfältige alternative Beschäftigungsmöglichkeiten anzubieten, wie etwa Naturerfahrungen oder Bewegungsangebote.

Sprachprojekte

Kinder sind Sprachgenies und kennen keine fremden Sprachen. Deshalb ist es uns wichtig, in unseren Kinderkrippen und Häusern für Kinder **Sprachen in Projekten** innerhalb der Jahresplanung anzubieten.



Bild 20: Material zum Sprachprojekt

Dadurch entstehen viele spannende Projekte, vom Einsatz fremdsprachiger Kinderbücher über Eine-Welt-Projekte bis hin zu bayerischen Liedern und Gedichten. Kinder mit Migrationshintergrund können diese Projekte in besonderer Weise bereichern, da sie Sprachschätze aus ihren Heimatländern mitbringen. Diese speziellen Sprachkompetenzen unserer Kinder, Familien und des Fachpersonals bringen wir in Morgenkreisen oder Singkreisen innerhalb unserer Spracherziehung ein. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass die Raupe Nimmersatt von unseren Fachkräften als „the very hungry caterpillar“ vorgestellt wird. Das Einüben von einfachen und kurzen Satzstrukturen sowie das kindliche Begreifen der Sprache über Bilder und Materialien stehen dabei stets im Vordergrund.

Die Welt entdecken & verstehen

Umwelt & Natur



Bild 21: Entdeckung des Gartens

Um die Natur in ihrer gesamten Vielfalt erfahren zu können, bieten wir regelmäßige Angebote im Freien an. Dort beobachten wir das Wachsen von Pflanzen, die Lebensräume der Tiere und die Veränderungen in der Natur bei unterschiedlichem Wetter oder in den verschiedenen Jahreszeiten. Natur erleben und entdecken heißt nicht nur sich im Freien aufzuhalten, sondern vor allem auch Naturmaterialien zu sammeln und zu untersuchen. Die **Auseinandersetzung mit der Umgebung** durch unterschiedliche Sinneskanäle fördert das Umweltbewusstsein der Kinder und selbst bei den Kleinen kann sich bereits ein Grundverständnis für Müllvermeidung aufbauen. Im Sinne der **Nachhaltigkeit** wird den Kindern vermittelt, dass wir mit unseren Entscheidungen und Handlungen Einfluss auf die Umwelt nehmen. Bei gemeinsamen **hauswirtschaftlichen Tätigkeiten** wird darauf geachtet, Energie nicht zu verschwenden und Lebensmittel abzumessen oder zu wiegen, um sorgsam damit umzugehen. Kochen oder Backen ermöglicht den Kindern Nahrungsmittel zu fühlen, zu spüren und zu erkennen, wie sie sich verändern, wenn sie gemischt werden.

Naturwissenschaft & Technik



Durch einfache Experimente in der Natur oder durch kleine Versuchsreihen, können die Kinder Naturphänomene erforschen und wahrnehmen (zum Beispiel Schnee schmelzen oder Versuche mit Wasser). Unsere **Kinder „be-greifen“ ihre Umwelt**, indem sie Formen, Mengen und Gegenstände erfassen, erkennen und benennen. Mit allen Sinnen werden verschiedene Materialien und Situationen erspürt, ertastet, geschmeckt, gerochen und erkannt. Dabei werden die Kinder von unserem Fachpersonal angeregt, bewusst die Umwelt, Dinge und Elemente wahrzunehmen, wertzuschätzen und kennenzulernen.

Bild 22: Be-Greifen der Umwelt

Mathematik

Um mathematisches Verständnis bei den Krippenkindern zu schaffen, wird die natürliche Lernfreude genutzt. So können die Kinder unterschiedliche Muster, Körperformen und Strukturen beispielsweise anhand von Bauklötzen erkennen und beschreiben. Räumliche Beziehungen können erfahrbar gemacht werden, indem sprachlich ausgedrückt wird, ob sich Gegenstände unter-, neben- oder aufeinander befinden. Beim morgendlichen Zählen der anwesenden Kinder finden erste Erfahrungen mit Zahlen und Mengen statt, welche von Anfang an **einen positiven Bezug zur Mathematik schaffen** können.

Künstlerisches & kreatives Gestalten

Ästhetik & Kunst

Unseren Kindern stehen bei altersgemäßen Gestaltungsaktionen verschiedene Materialien zur Verfügung. Erfahrungen mit neuen Materialien und das freie Experimentieren, um die Fantasie der Kinder zu wecken, stehen dabei im Vordergrund. Diese Angebote können freiwillig genutzt werden. In die selbstständige Arbeit der Kinder wird keinesfalls eingegriffen, diese wird anerkannt und wertgeschätzt. Da kann ein Elefant schon einmal rosa Flügel bekommen und ein Kirschbaum zum Weihnachtsbaum werden. Die **kindliche Sichtweise und Kreativität** wird in keinem Falle bewertet oder verändert. Hier können wir auch erkennen, wie das Kind die Welt betrachtet und in welcher Entwicklungsphase sich das Kind befindet.



Bild 23: Kreativangebot

Musik

Musik ist ein ständiger Wegbegleiter im pädagogischen Alltag, sei es durch das Begrüßungslied, ein Aufräumlied oder ein Bewegungsspiel. Musik wird durch **gemeinsames Singen, Musizieren und Hören** für die Kinder erfahrbar. Sie können mit einfachen Musikinstrumenten, wie Rasseln und Trommeln ihre

Selbstwirksamkeit erleben sowie Rhythmus, Geräusche, Lautstärke und Melodie wahrnehmen. Die erzeugten Töne und Klänge werden nachempfunden und Gefühle können ausgedrückt werden. Zudem werden beim gemeinsamen Singen und bei Bewegungsspielen auch die sprachlichen und motorischen Fähigkeiten gestärkt. Gerade jüngeren Kindern helfen sanfte Melodien und Schlaflieder dabei Entspannungs- und Ruhephasen wahrzunehmen.

Stark sein

Bewegung, Rhythmik & Tanz

Die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik wird im Gruppenraum, im Bewegungsraum und im Freien mit **Spiel- und Bewegungsangeboten** für alle Altersgruppen gestärkt. Die Fachkräfte beobachten und

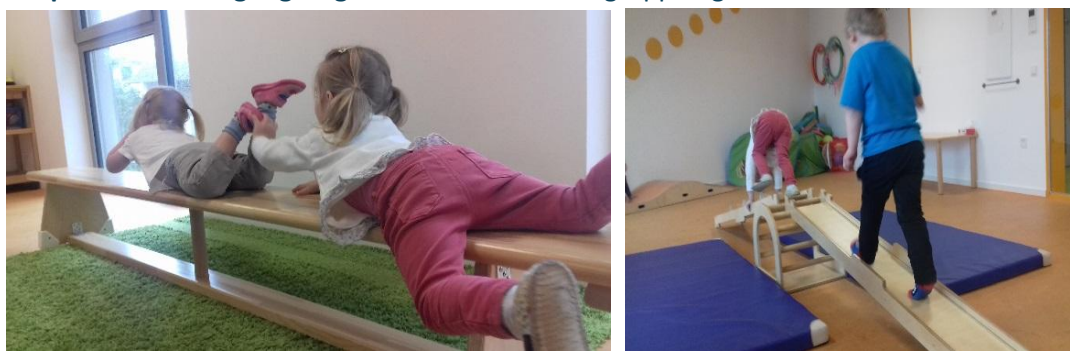


Bild 24 & 25: Bewegungsangebot in der Turnhalle

erkennen den Bewegungsdrang der Kinder und ermöglichen ihnen ausreichend Erfahrungen in diesem Bereich. Die körperliche Aktivität trägt zum Wohlbefinden der Kinder bei und hilft ihnen sich auszudrücken, vor allem wenn die sprachlichen Fähigkeiten noch nicht ganz ausgereift sind. Gerade im Krippenalter stärken die Kinder ihre Muskulatur und lernen zunehmend ihre Bewegungen gezielt einzusetzen sowie zu kontrollieren. Die **Schwerpunkte Koordination und Konzentrationsleistung** liegen uns bei den Krippenkindern besonders am Herzen und werden beispielsweise durch Steckspiele mit unterschiedlichen Formen, Puzzle-Spielen oder verschiedenen Bausteinen angeregt. Jede Bewegung des Kindes bedeutet, sich weiterzuentwickeln, die Welt zu „begreifen“ und selbst „sehen“ zu können und damit selbstständig zu werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, den Garten mit Spielhäuschen, Schaukeln und Rutschen zu nutzen oder Spaziergänge mit der Gruppe zu anderen Spielplätzen zu unternehmen. Zusätzlich kann bei jedem Wetter der Bewegungsraum mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Bewegungserziehung mit eingebunden werden.

Sinneswahrnehmung

Mit den verschiedenen Sinnen werden allerhand Materialien und Situationen erspürt, ertastet, geschmeckt, gerochen und erkannt. Dabei werden die Kinder von unserem Fachpersonal angeregt, bewusst die Umwelt, Dinge und Elemente wahrzunehmen, wertzuschätzen und kennenzulernen.



Bild 26: Sinnesangebot

Die Mitteilungen aus den unterschiedlichen Wahrnehmungskanälen ergänzen sich gegenseitig und werden zu einem Gesamtbild zusammengefügt. Nicht nur äußere Sinneseinwirkungen liefern uns hierfür wichtige Botschaften, sondern auch die Signale aus unserem Körper selbst sind von großer Bedeutung. Beispielsweise erlangen wir über unseren Gleichgewichtssinn Mitteilung darüber, wo wir uns im Raum befinden und wie wir uns in der Schwerkraft bewegen können. Dies erleben die Kinder, wenn sie unterschiedliche Untergründe kennenlernen, wie Weichbodenmatten, Leitern sowie

Holzbänke und auf vorbereiteten Gerätelandschaften balancieren dürfen. Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln den Kindern hierbei die nötige Sicherheit, damit sich diese selbst trauen, ihre Fähigkeiten zu erproben. Die Vernetzung zwischen dem Sehen und Spüren wird durch die Auge-Hand-Koordination gesteuert, welche die Kinder im Alltag nutzen, um beispielsweise nach Gegenständen zu greifen oder sich selbst anzuziehen. Kinder lernen durch die unterschiedlichen Sinneseindrücke ihre Umwelt zu „be-greifen“ und entwickeln so auf natürliche Weise ein Umweltbewusstsein. Um den Kindern unterschiedliche Körpererfahrungen zu ermöglichen, bieten wir z. B. das Planschen, Spielen und Experimentieren mit Wasser an. Auch das Malen mit Händen und Füßen oder ein Fühl-Parcours sind für die Kinder eine **anregende und spannende Sinneserfahrung**. Die jeweiligen Eindrücke werden mit den Kindern besprochen und aufgearbeitet.

Selbstwirksamkeit

Sich selbst als kompetent zu erleben und Probleme oder Aufgaben bewältigen zu können, sind Grundlagen für Lernprozesse. Gerade kleinere Tätigkeiten können Kindern aufgetragen werden, damit sie selbst aktiv werden. Die gemachten Erfahrungen tragen dazu bei, dass die Kinder zuversichtlich an neue Aufgaben herangehen und die Überzeugung erlangen, Vorgenommenes auch zu schaffen. Die Pädagogen passen den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben individuell an und agieren als Vorbilder für die Kinder. Gerade eine ansprechende und schützende Umgebung sowie die Altersmischung in den Gruppen tragen zu **Selbstwirksamkeitserfahrungen** bei.

Resilienz

Einige unserer Kinder werden mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert und benötigen Widerstandsfähigkeit, um diese zu verarbeiten. Unser Ziel ist es, Kinder „stark“ zu machen, ihnen **Sicherheit, Stabilität und Orientierung** zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben. Die pädagogischen Fachkräfte geben hierfür konstruktive Rückmeldungen und verhelfen in einem angemessenem Grad zu Erfolgserlebnissen, sie schaffen Routinen im Tagesablauf und zeigen den Kindern gegenüber **bedingungslose Wertschätzung**. Zudem lernen die Kinder im pädagogischen Alltag Ressourcen kennen, um zum Beispiel Streitigkeiten, soziale Integration, Abschied- und Trennungsphasen erfolgreich bewältigen zu können. Die Kinder erleben, dass es wichtig ist auch einmal zu weinen, sich abzureagieren, eine Auszeit zu nehmen, sich zu entspannen, Kompromisse einzugehen und sich Hilfe zu holen.



Unsere Kleinkindergruppe (2 - 4 Jahre)

Ergänzend bietet unsere Kita das besondere Angebot einer Kleinkindergruppe für Kinder von zwei bis vier Jahren. Aufbauend auf die strukturelle und pädagogische Planung der Krippengruppe eröffnet sich ein wertvoller Rahmen, in dem die Kinder soziale Erfahrungen machen und voneinander und miteinander lernen.

Im Altersbereich von zwei bis vier Jahren befinden sich viele Kinder in einer ähnlichen Entwicklungsphase. Besonders in den Bereichen Sprache, motorische Entwicklung, aber auch Selbstständigkeit bietet dieses Alter zahlreiche Möglichkeiten für gezielte und alltagsintegrierte Angebote. Entsprechend der entwicklungspsychologischen Fähigkeiten können hier neben den individuellen Bedürfnissen auch gruppenübergreifend optimale Angebote gestaltet werden. Gerade die Nähe in der Entwicklung macht eine bedürfnisorientierte Pädagogik besonders gut umsetzbar – mit mehr Zeit, Flexibilität und Raum für individuelle Begleitung im Alltag.

Die altersgemischte Gruppe von zwei bis vier Jahren bereitet die Kinder auf einen sicheren und positiven Übergang in den Kindergarten vor.

Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufes

In der Struktur des Tagesablaufs orientieren wir uns stark an den Rahmenbedingen der Krippengruppe, erweitern diese jedoch durch die altersentsprechenden Bedürfnisse der Kinder.

Übergänge, Spiel- und Ruhezeiten lassen sich dabei entwicklungsentsprechend strukturieren und orientieren sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder.

Besonderen Schwerpunkt legen wir entwicklungsbedingt auf den Bereich Sprache, dem soziale Miteinander sowie der Stärkung des Selbstkonzeptes. Das aktive und selbstbestimmte Erleben und Entdecken der Kinder steht für uns im Fokus unserer Alltagsgestaltung. Der Entdeckerclub nimmt im Altersbereich von zwei bis vier Jahren einen hervorgehobenen Stellenwert ein und wird wöchentlich als feste Einheit aber auch in Alltagssituationen integriert.

Bringzeit

Der sichere Start in den Tag liegt uns besonders am Herzen. Hierzu zählt für uns, das Kind und die Familie willkommen zu heißen und ein kurzes Übergabegespräch zum Start in den gemeinsamen Tag zu führen. Wichtige Informationen werden hierbei ausgetauscht und damit die bestmögliche Begleitung des Kindes durch den Tag ermöglicht.

Der Raum bietet den Kindern Angebote in Ruhe anzukommen oder sich direkt im Freispiel mit Materialien der Spielbereiche und der vorbereiteten Spielumgebung zu beschäftigen.



Morgenkreis

08:30 Uhr

Der Morgenkreis bildet als festes Ritual im Alltag einen sicheren Ankerpunkt, an welchem sich die Kinder gut orientieren können. Gemeinsam wird der bevorstehende Tag besprochen, gesungen und themenbezogene kleine Angebote integriert.

Entsprechend der Entwicklung und der Bedürfnisse der Kinder wird der Rahmen des Morgenkreises angepasst. So kann der Morgenkreis für die älteren Kinder der Gruppe flexibel und nach Bedarf erweitert werden.

Frühstück

09:00 Uhr

Wie in allen Altersbereichen legen wir großen Wert auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Darauf aufbauend sind alle von uns angebotenen Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Brotzeit) gestaltet und zubereitet.

Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihrem selbstbestimmten Handeln. Die Lebensmittel und Getränke werden so angeboten, dass jedes Kind sich selbst nehmen und seinen Teller individuell gestalten kann.

Die Essenssituationen stellen eine Zeit des sozialen Miteinanders dar. Die Kinder sollen Zeit finden zu genießen, sich auszutauschen und gemeinsam zu verweilen.

Die Kinder gestalten die Mahlzeitsituationen aktiv mit und werden bei der Vorbereitung als auch beim Aufräumen, entsprechend ihren Stärken und Fähigkeiten, mittels kleinerer Aufgaben einbezogen.

Körperhygiene und -pflege ist Qualitätszeit

nach Bedarf

Im Bereich der Körperhygiene und Autonomieentwicklung begleiten wir die Kinder und führen sie altersentsprechend an ein selbstständiges Handeln heran. Das regelmäßige Händewaschen, Zähne- und Naseputzen beinhaltet Routinen, welche den Kindern Sicherheit im eigenständigen Tun vermitteln.

Die Entwicklung der Ausscheidungsautonomie ist individuell und jedes Kind wird hier entsprechend seinen Bedürfnissen begleitet. Bei Bedarf werden die Kinder gewickelt oder es stehen festverankerte Kindertoiletten zur Verfügung.

Körpererfahrungen und Körperhygiene/-pflege sind für die Kinder im Altersbereich von zwei bis vier Jahren ein elementares Thema. Der persönlichen Körperwahrnehmung schaffen wir einen sicheren Rahmen und unterstützen die Kinder achtsam und liebevoll.



Freispielzeit, offene und gezielte Angebote, Alltagspädagogik & Entdecker:innen Club

ab ca. 9:30 - 11:00 Uhr

Freispielzeit ist Entdeckerzeit. Besonders im Altersbereich zwei bis vier Jahre, wollen die Kinder ihre Umwelt erkunden, sie wollen Fragen beantworten und neues entdecken. Diese natürliche Neugierde und Begeisterung zum Lernen greifen wir auf und bieten den Kindern in offenen und gezielten Angeboten die Möglichkeit sich ganzheitlich zu bilden.

Der Entdecker:innen Club bietet konkret für diesen Altersbereich, die Möglichkeit, die Kinder in ihrem selbstständigen Handeln und ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Damit schaffen wir einen Rahmen, welcher die Kinder auf einen sicheren und positiven Übergang in den Kindergarten vorbereitet. Als fester Bestandteil der Wochengestaltung ist der Entdecker:innen Club ein besonderes Merkmal für diesen Bereich.

Alltagsintegriert haben die Kinder in der Freispielzeit zahlreiche Gelegenheiten, um mit vielfältigen Materialien zu experimentieren und sie lernen so, die Welt zu erkunden und zu begreifen.

Die räumliche Gestaltung lädt ein zum gemeinsamen Miteinander. Die Fachkräfte achten aufmerksam auf die Kinder und geben die notwendige Unterstützung in der körperlichen, seelischen, emotionalen und geistigen Entwicklung des Kindes und begleiten sie in der Spielsituation. Das pädagogische Personal schafft Beteiligungsmöglichkeiten an alltäglichen Handlungsabläufen, damit die Kinder ihre Fähigkeiten in diesen Bildungssituationen eigenaktiv, sinnvoll einsetzen können.

Die sprachliche Entwicklung der Kinder von zwei bis vier Jahren befindet sich in einer spannenden und dynamischen Phase. In diesem Zeitraum wird der Wortschatz deutlich erweitert, die Kinder lernen neue Wörter und beginnen, einfache Sätze zu bilden. Sie entwickeln ein besseres Verständnis für Sprachstrukturen und können zunehmend Gespräche führen, Fragen stellen und auf Fragen antworten. Zudem werden erste Gedanken und Gefühle sprachlich ausgedrückt, was ihre sozialen Fähigkeiten stärkt. In dieser besonderen Phase begleiten wir die Kinder und bieten entsprechende Sprachanlässe. Bei Bilderbuchbetrachtungen, im gezielten offenen Dialog oder dem kreativen, fantasievollen Nachspielen von Alltagssituationen schaffen wir Möglichkeiten gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

Es ist uns wichtig, regelmäßig mit den Kindern an die frische Luft zu gehen und auch dort Spielangebote zu nutzen. Auch andere Räume der Kita können nach Absprache genutzt, bespielt und als neuer Entdeckungsraum erkundet werden. Als begleitender Übergang endet jede Freispielphase mit dem gemeinsamen Aufräumen, das durch Rituale unterstützt wird.

Mittagessen

11:15 Uhr

Das Mittagessen stellt neben einer ausgewogenen Ernährung auch eine wertvolle Zeit des sozialen Miteinanders dar. Die Kinder werden alters- und entwicklungsbedingt an den Vorbereitungsarbeiten, wie dem Tischdecken beteiligt. Damit eröffnen wir ein Lernfeld, in welchem die Kinder mit Zahlen, Reihenfolgen aber auch Absprachen und einem hohen Maß an Selbstwirksamkeit in Berührung kommen.

Kellen und Löffel liegen so bereit, dass die Kinder sich selbst nehmen können. Diese eigenständige Handlung als auch der selbstständige Umgang mit Besteck wird von den Fachkräften begleitet. Eine wertvolle Essensatmosphäre wird geschaffen, indem beispielsweise über die Lebensmittel des Mittagessens, aber auch offene Gespräche über die Gedanken und Erlebnisse der Kinder gesprochen wird.

Mittagsschlaf und Ruhezeit

ab 12:00 - 14:00 Uhr

Die Kinder lernen, entdecken und erforschen ihre Umwelt den ganzen Tag. Das kostet Energie und Aufmerksamkeit. Neue Lernerfahrungen können jedoch nur nachhaltig verarbeitet werden, wenn es einen achtsamen Ausgleich zwischen An- und Entspannung gibt. Aus diesem Grund ist die Zeit nach dem Mittagessen eine Zeit der Ruhe und Entspannung. Das individuelle Bedürfnis jedes einzelnen Kindes nach Schlaf und Ruhe bestimmt die Ausgestaltung dieser Zeit. Bei Bedarf steht jedem Kind ein eigener Schlafplatz mit persönlichen Gegenständen, wie Kuscheltieren oder einem Schmusetuch zur Verfügung. Durch ruhige Musikeinheiten oder kurze Geschichten wird die Schlafenszeit eingeleitet. Einige Kinder finden direkt in den Schlaf, andere werden behutsam von den pädagogischen Bezugspersonen begleitet. Manche Kinder finden nicht in den Schlaf und können nach einer kurzen Ruhepause wieder leise aufstehen und sich ihren Wünschen gemäß, aber leise, im Gruppenraum betätigen. In der Altersgruppe zwei bis vier Jahre, besteht auch die Möglichkeit für die älteren Kinder, direkt die Ruhephase im Gruppenraum zu beginnen. Im Fokus dieser Zeit steht jedoch immer die Möglichkeit der Entspannung und Ruhe. Spiele am Tisch, wie ein Puzzle oder das Anhören einer Hörgeschichte bietet dazu einen optimalen Rahmen.

Brotzeit

14:15 Uhr

Die Nachmittagsbrotzeit wird im Rahmen der Vollverpflegung ebenfalls von der Kita gestellt und ermöglicht den Kindern nach der entspannten Ruhe- und Schlafenszeit einen gemeinsamen Start in den bevorstehenden Nachmittag.

Freispielzeit & Nachmittagsaktivitäten

14:45 - 16:45 Uhr

Am Nachmittag finden die Kinder erneut Zeit, sich ihrer Interessen und Bedürfnissen zu widmen. Die Zeit an der frischen Luft oder in Innenräumen der Kita wird genutzt, um durch kleinere Angebote oder einer offenen Freispielzeit die Welt zu entdecken und zu erkunden.

Abholzeiten

Wie bereits beim Ankommen führen wir in der Abholzeit ein individuelles Tür- und Angelgespräch mit jeder Familie. Im offenen Dialog möchten wir mittels kleinerer Alltagsbeispiele über die Erlebnisse und Befindlichkeiten des Kindes berichten. Auch im Altersbereich sehen wir die elementaren Bedürfnisse des Kindes als essenziell wichtig und übergeben dokumentierte Informationen über die individuelle Tagespflege an die Familie. Dem Wochenplan ist zu entnehmen, welche Angebote im Morgenkreis



stattgefunden haben und welche Aktivitäten und Erlebnisse im Verlauf des Tages unternommen und angeboten wurden.

Durch die fließende Abholzeit haben die Familien die Möglichkeit, ihre Kinder in Ruhe anzuziehen und die Kita ohne Zeitdruck bis 17:00 Uhr zu verlassen. Die Kita schließt um 17:00 Uhr.

Erfahrungsbereiche im Altersbereich zwei bis vier Jahre

Im Altersbereich zwei bis vier Jahre lernen die Kinder spielerisch, alltagsnah und über Sinneserfahrungen. Sie empfinden eine große Neugierde und Begeisterung ihre Welt zu erkunden.

Aufgrund der entwicklungsnahe innerhalb der Gruppe stellen wir den Entdecker:innen Club in den Fokus unseres pädagogischen Handelns und nutzen diesen Lernort, um mit den Kindern anregende Möglichkeiten zu bieten.

Sprache stellt den Schlüssel zur Welt dar, dementsprechend haben wir uns besonders im Altersbereich zwei bis vier Jahre, zur Aufgabe gemacht, den Bildungsbereich der Sprache in den Fokus zu stellen und den Kindern Freude und Begeisterung zu vermitteln.

Zwischen dem zweiten und vierten Lebensjahr entwickeln sich zentrale kognitive Fähigkeiten, wie das Erkennen von Zusammenhängen, Planungsprozesse sowie erste Strategien zur Problemlösung. Im Kita-Alltag unterstützen wir diese Entwicklung durch **strukturierte Routinen, Regelspiele, Fragenstellungen** („Was wäre wenn?“) und offene Problemlösesituationen. Dabei achten wir auf altersgerechte Impulse zur Stärkung von Aufmerksamkeit, Konzentration und Impulskontrolle, was langfristig exekutive Funktionen stärkt – ein wichtiger Baustein für schulisches Lernen und soziale Selbstregulation.

Durch Schlüsselprozesse, wie **Partizipation, Ko-Konstruktion und Kooperation** erschließen sich die Kinder die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche haben wir zu unseren fünf Erfahrungsbereichen zusammengefasst.

Im Folgenden werden **unsere fünf Erfahrungsbereiche im Altersbereich zwei bis vier Jahre** vorgestellt. Hierbei ist zu betonen, dass gerade die vielfältigen Querverbindungen zwischen den verschiedenen Erfahrungsbereichen eine ganzheitliche Bildung darstellen und deshalb diese nie isoliert voneinander betrachtet werden sollten.

Miteinander leben

Wertorientierung, Kultur & Religiosität

Gemeinsam entwickeln wir ein positives Gefühl für Gemeinschaft, Respekt und Vielfalt. Kinder bringen dabei eine offene und unvoreingenommene Haltung gegenüber Neuem und der Welt mit sich. Sie sind interessiert an Geschichten aus aller Welt, an Festen und vielfältigen Traditionen.

Das alltägliche Tun, verbinden wir mit Werten. Dabei leben wir den Kindern vor, dass wir einander helfen und füreinander da sind, wenn jemand Hilfe benötigt. Wir lesen gemeinsam Bücher zum Thema Vielfalt und zeigen auf wertvoll diese für uns als Gruppe aber auch unsere Welt ist.



Um Familien aus unterschiedlichen Herkunftsländern in Austausch zu bringen, gestalten wir beispielsweise gemeinsame Feste und Projekte. **Interkulturalität** sehen wir zudem als alltagsintegrierte Querschnittsaufgabe. Im täglichen Miteinander achten wir darauf den Kindern einen weltoffenen und vorurteilsfreien Umgang mit Menschen aus allen Kulturen/Religionen vorzuleben. Wir respektieren unterschiedliche Weltanschauungen und begegnen anderen Menschen mit **Respekt und Offenheit**. Gerade in Elterngesprächen, Tür- und Angelgesprächen und bei Elternabenden gibt es die Möglichkeit, auf die Vielfalt der Elternschaft individuell einzugehen und für alle bestmögliche Lösungen zu finden, die sich mit den Werten der Familien vereinen lassen.

Emotionalität

Im Alter von zwei bis vier Jahren ist die emotionale Entwicklung von einem zunehmenden Verständnis für sich selbst und andere sowie von der Fähigkeit, ihre Gefühle auszudrücken und zu steuern geprägt.

In diesem Zeitraum lernen die Kinder, ihre Gefühle besser zu erkennen, zu benennen und auszudrücken. Sie entwickeln ein größeres Bewusstsein für ihre eigenen Emotionen sowie für die Gefühle anderer, was ihnen hilft, Empathie zu zeigen und soziale Beziehungen aufzubauen. Das Benennen von Gefühlen in Situationen der Freude, Frustration, Ärger oder Angst legt den Grundstein, um diese langfristig einordnen und regulieren zu können.

Der Umgang mit Frustration ist ein großer Lernprozess, in welchem wir die Kinder begleiten. Dabei ist es wichtig den Kindern in ihrem Handeln zu vertrauen und ihnen Möglichkeiten zu schaffen, sich selbst und ihre Fähigkeiten auszuprobieren.

In diesem Zeitraum entwickelt sich auch die Selbstständigkeit der Kinder, was mit einem positiven Wachstum des Selbstbewusstseins verbunden ist. Wir handeln hierbei stets ressourcenorientiert und ermöglichen den Kindern aus ihren Stärken zu wachsen.

Soziale Beziehungen, Empathie & Konflikte

Gestaltet sich das Spiel im Krippenbereich oft noch nebeneinander und stark auf sich selbst bezogen beginnen die Kinder im Alter zwischen zwei und vier oft bereits erste soziale Kontakte zu knüpfen und wiederkehrende Spielpartnerschaften entwickeln sich.

Sie lernen, gemeinsam zu spielen, zu teilen und nehmen Gruppenregeln aktiv wahr. Diese geben Sicherheit und Orientierung und werden gemeinsam im Morgenkreis oder durch Visualisierungen wiederholt.

Das Bewusstsein für ihre eigene Identität und beginnt, wodurch sie sich selbst und andere lernen, besser zu verstehen. Dabei zeigen sie oft Interesse an den Gefühlen und Meinungen anderer und lernen, Empathie zu zeigen. Dieser Prozess kann im Rahmen der geschützten Gruppe optimal durch die Fachkräfte begleitet werden.

Insgesamt ist die soziale Entwicklung in diesem Alter geprägt von wachsendem Selbstbewusstsein, der Fähigkeit, mit anderen zu interagieren, und dem Verständnis für soziale Regeln und Zusammenleben.

Sprache entfalten

Sprache & Literacy

Sprache ist bunt, vielseitig und macht so viel Spaß. Genau diese Form der Begeisterung leben wir in der sprachlichen Begleitung. Der Wortschatz von Kindern zwischen zwei und vier Jahren entwickelt sich rasant. Sie lernen neue Wörter und beginnen, einfache Sätze zu bilden. Das Verständnis für Grammatik und Satzbau entwickelt sich weiter und können sich zunehmend klarer ausdrücken.

Oft fangen die Kinder an, Fragen zu stellen, Aufgaben umsetzen zu können und Gespräche zu führen. Diese wundervolle Lernentwicklung nutzen wir, um die Kinder optimal zu begleiten. Alltagssituationen werden sprachlich begleitet, die Kinder werden aktiv in Gespräche einbezogen und wir hören ihnen aufmerksam in ihren Erzählungen zu.

Das Vorlesen von Büchern, Singen von Liedern und das Erzählen von Geschichten stärken den Wortschatz und das Sprachverständnis und die Kinder lernen spielerisch und mit Begeisterung.

Um die Entwicklung optimal zu unterstützen, schaffen wir eine sprachanregende Lernumgebung. Hierzu nutzen wir die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und statten den Raum dementsprechend aus. Damit ermöglichen wir, dass sich die Kinder sicher fühlen und motivieren sie sich auszudrücken.

Eine liebevolle und anregende Kommunikation bildet die Basis, dass Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten spielerisch und selbstbewusst ausbauen können.

Informations- & Kommunikationstechnik, Medienpädagogik

Kind in diesem Alter sind Kinder neugierig und entdecken ihre Umwelt, auch durch den Einsatz von Medien wie Bilderbüchern, kindgerechten Programmierspielen oder dem Einsatz von CD-Player, Laptop oder Fotokamera.

Ziel ist es, den Kindern altersgerecht einen verantwortungsbewussten Umgang mit Medien näher zu bringen. Dabei beginnen wir mit grundlegenden Themen, wie dem wertvollen Umgang mit Bilderbüchern.

Besonders im Bereich des Entdeck:innen Clubs werden gemeinsame Experimente aber auch der sinnvolle und gezielte Einsatz von Medien gemeinsam geübt. Mittels einer Digitalkamera könne die Kinder beispielsweise ihre Umwelt festhalten und Lieblingsorte bestimmen.

Medien sind aus dem Alltag unserer Kinder nicht mehr weg zu denken. Umso wichtiger ist es uns, darauf zu achten, Überforderung und Überreizung bei der Nutzung von Medien zu vermeiden und den Kindern auch vielfältige alternative Beschäftigungsmöglichkeiten anzubieten, wie etwa Naturerfahrungen oder Bewegungsangebote.

Sprachprojekte

Besonders für den Altersbereich von zwei bis vier Jahren stellt die Sprachentwicklung einen besonderen Meilenstein dar. Aus diesem Grund steht Sprache auch im Fokus unserer pädagogischen Planung. Der pädagogische Alltag ist voller Sprechsituationen, welche genutzt werden, um den Kindern die Freude und den Nutzen unserer Sprache zu vermitteln.

Gezielte Angebote und Projekte rund um das Thema Sprache werden entwickelt, um den Kindern spielerisch den Zugang zu Sprache zu ermöglichen. Im Morgenkreis werden beispielsweise Bildkarten integriert, welche den Kindern die Meilensteine des Tages aufzeigen. Reime und Fingerspiele geben der Sprache einen besonderen Rahmen, sie laden die Kinder zum bewegten Mitmachen ein und stärken das Rhythmusgefühl.

Regelmäßige Bücherprojekte schaffen Zugang zu Medien und Sprachanlässe. Dabei können auch Bücher verschiedener Sprachen integriert.

Im Rahmen eines kleinen Puppentheaters werden Alltagssituationen nachgespielt und mit den Kindern im Dialog besprochen. Dabei können gruppenspezifische Themen aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet werden.

Ausgestattet sind die Gruppen mit Themenkisten, welche als Sprachanlass genutzt werden können. Hierbei kann eine Kiste beispielsweise mit verschiedenen Waldtieren gefüllt sein, diese können, benannt, bespielt oder auch sortiert werden.

Die Rollenspielecke verbindet auf natürliche Weise Sprachentwicklung, soziales Lernen und Fantasie. Die Kinder schlüpfen dabei in verschiedene Rollen und nutzen die Sprache, um die Situationen zu gestalten. Sie imitieren Alltagssprache (z.B. von Eltern, Pädagogen oder Tieren), was zur Sprachentwicklung im Kontext führt.

Die Welt entdecken & verstehen

Umwelt & Natur

Natur und Umwelt sind lebendige Lernorte, die die Sinne ansprechen, die Neugier wecken und die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung unterstützen. Indem wir ihnen die Natur zugänglich machen, stärken wir ihre Umweltkompetenz und ihre Freude am Entdecken

Aus diesem Grund ist für uns ein regelmäßiger Aufenthalt im Garten oder auf nahegelegenen Wiesen, in Wäldern, Bauernhöfen oder im Gewerbepark fester Bestandteil unseres Alltags.

Dort beobachten wir das Ausüben verschiedener Berufe, das Wachsen von Pflanzen, die Lebensräume der Tiere und die Veränderungen in der Natur bei unterschiedlichem Wetter oder in den verschiedenen Jahreszeiten.

Wir nutzen den Lernraum der Natur auch im Rahmen des Entdecker:innen Clubs, um dort beispielsweise Bewegungsspiele zu machen, zu balancieren, zu klettern oder sich zu verstecken.



Die Natur bietet aber auch zahlreiche Anregungen, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Insekten zu beobachten, zu benennen, was diese tun oder wie diese heißen. Dies stärkt den Wortschatz und das ganzheitliche Lernen der Kinder.

Naturwissenschaft & Technik

Kinder wollen ihre Welt entdecken, erkunden und aktiv wahrnehmen. Im Alter von zwei bis vier Jahren beginnen Kinder, Zusammenhänge zu erforschen, Dinge zu beobachten und einfache Experimente durchzuführen. Sie stellen Fragen wie „Warum ist das so?“ oder „Was passiert, wenn...?“, was ihre natürliche Entdeckerfreude zeigt.

Diese Begeisterung greifen wir auf und bieten alltagsintegriert aber auch bei gezielten Angeboten, die Möglichkeit zu experimentieren, gemeinsam Hypothesen aufzustellen und zu erforschen.

Das gemeinsame Beobachten des Wetters, zum Beispiel im Morgenkreis und die Frage, was die Vögel wohl bei Wind und Regen machen, bildet nur eine von zahlreichen begeisterungsfähigen Fragen für Kinder und Erwachsene.

Zudem wollen wir auch gemeinsam den Fokus auf die Nachhaltigkeit legen. Bewusstes und strukturiertes Händewaschen, das Trennen von Müll oder die Frage, wo denn unser Licht herkommt, bieten dafür einen wundervollen pädagogischen Rahmen.

Mathematik

In diesem Alter sammeln Kinder erste Erfahrungen mit Zählen, Sortieren, Vergleichen und Erkennen von Mustern. Sie lernen beispielsweise, dass Dinge unterschiedlich groß, schwer oder bunt sein können, und entwickeln ein Verständnis für einfache Zusammenhänge.

Um das mathematische Verständnis in diesem Alter zu stärken, ist es wichtig, spielerisch und alltagsnah vorzugehen. Das kann zum Beispiel durch gemeinsames Zählen von Gegenständen beim Spielen, Sortieren von bunten Bausteinen nach Farben oder Formen oder das Erkennen von Mustern in der Natur geschehen. Auch das Einbeziehen von mathematischen Begriffen im Alltag, wie „mehr“, „weniger“, „größer“ oder „kleiner“, unterstützt die Entwicklung. Unser Ziel ist es, den Kindern von Anfang an, einen positiven Bezug zu Mathematik zu vermitteln.

Kinder in diesem Alter entdecken auch spielerisch erste mathematische Strukturen. Wir nutzen den Alltag als Lernfeld: Beim Tischdecken zählt das Kind Teller und Tassen, beim Aufräumen werden Bausteine nach Farben sortiert, und beim Anziehen wird gefragt: „Welcher Schuh ist größer?“ Auch Würfelspiele, Legematerialien und Naturmaterialien wie Kastanien oder Steine regen mathematisches Denken durch Anfassen, Ordnen und Vergleichen an.

Künstlerisches & kreatives Gestalten

Ästhetik & Kunst

In diesem Altersbereich entdecken Kinder ihre Fantasie, ihre Ausdrucksmöglichkeiten und ihre Fähigkeit, Neues zu erschaffen. Sie experimentieren gerne mit Farben, Formen, Materialien und Bewegungen, um ihre Gefühle und Ideen sichtbar zu machen.

Wir schaffen Orte der kreativen Freiheit, stellen den Kindern unterschiedliche Materialien zur Verfügung und experimentieren mit künstlerischen Möglichkeiten.

Die Kinder erfahren auch in diesem Bereich neue Wege, um Gefühle, Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Dabei werden sie von den Fachkräften begleitet, ermutigt und motiviert. Die kreativen Situationen schaffen Anregungen, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen oder phantasievolle Geschichten zu erfinden.

Musik

Musik ist ein eigener Möglichkeitsbereich sich auszudrücken. Im Alter von zwei bis vier Jahren sind Kinder besonders offen für Rhythmen, Melodien und Klänge. Der Rhythmus bildet dabei auch ein sicheres Gerüst, um Sprache erlernen zu können. Gemeinsame Aktivitäten wie, zum Beispiel das gemeinsame Singen, rhythmisches Klatschen, Tanzen zu Musik oder das Spielen einfacher Instrumente wie Rasseln oder Trommeln bildet dementsprechend auch einen sicheren Rahmen für die Sprachentwicklung.

Damit bildet Musik einen festen Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und wird in den unterschiedlichen Meilensteinen integriert. Wir singen und musizieren im Morgenkreis, hören die Geräusche der Natur, Stampfen und Klatschen im Takt bei Bewegungseinheiten oder sprechen rhythmische Tischsprüche.

Stark sein

Bewegung, Rhythmik & Tanz

Dieser Bereich schließt sich an den Schwerpunkt der Musik an. Spielerisch und mit Freude finden die Kinder in Bewegungsspiele oder dem gemeinsamen Tanzen eine neue Form sich auszudrücken. Werden Worte beispielsweise gemeinsam gestampft wird hier ein rhythmisches Gerüst für ein Wort geschaffen, das im Sinne der ganzheitlichen Entwicklung aufgenommen werden kann.

Die Freude und der Spaß an Bewegung wird aufgegriffen, um die Kinder in ihren motorischen Abläufen, ihren Körperkoordination und Bewegungsfähigkeiten zu stärken. Auch im Bereich der Feinmotorik werden die Abläufe gezielter und sicherer. Die Kinder üben sich im Greifen, Schneiden, Bauen oder Konstruieren und benötigen dazu eine optimal vorbereitete Spielumgebung, die an den Interesse der Kinder angepasst ist



Sinneswahrnehmung

Die Kinder nehmen ihre Welt mit allen Sinnen wahr, dabei werden diese immer feiner und können Stück für Stück gezielter eingesetzt werden. Die Entwicklung der Sinneswahrnehmung und Vernetzung dieser ist entscheidend für die kognitive, sprachliche, soziale und motorische Entwicklung, da Kinder über ihre Sinne aktiv die Welt erkunden.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder in dieser Entwicklung und bieten vielfältige Möglichkeiten an, wie sie diese stärken können.

Ob im Innenraum oder der Natur wir nehmen Oberflächen gezielt wahr und besprechen die zahlreichen Unterschiede. Wir nutzen unser Gehör um, die Vielfältigen Geräusche der Natur einzufangen oder in gezielten Angeboten die räumliche Lage eines akustischen Gegenstandes zu bestimmen. Wir beschreiben gemeinsam Bilderbücher oder malen unsere eigenen Kunstwerke. Wir nutzen die alltäglichen Mahlzeiten, um die unterschiedlichen Geschmacksrichtungen zu bestimmen.

All dies sind nur Ausschnitte, die der Bereich der Sinneswahrnehmung eröffnet.

Selbstwirksamkeit

An sich selbst und seine Fähigkeiten zu glauben ist ein großer Entwicklungsschritt, in dem wir die Kinder achtsam begleiten. Im Sinne der Partizipation ermutigen wir die Kinder Dinge, die sie selbst betreffen, selbstständig zu tun und beteiligen sie an der Gestaltung des Alltagsgeschehens.

Wir gestalten Angebote alters- und entwicklungsentsprechend, um den Kindern Möglichkeiten für Erfolgserlebnisse zu bieten. Wir ermutigen sie, Lösungen für Herausforderungen zu finden und begleiten sie in diesem Prozess.

Zudem leben wir eine positive Fehlerkultur. Nur durch Fehler können wir lernen und wir ermutigen und unterstützend die Kinder im erneuten Versuch.

Die Selbstwirksamkeit bei Kindern zwischen zwei und vier Jahren wächst durch positive Erfahrungen, Unterstützung und Ermutigung. Indem wir ihnen helfen, eigene Erfolge zu erleben und sie bei Herausforderungen begleiten, stärken wir ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeit, selbstständig zu handeln.

Resilienz

In diesem Alter beginnen Kinder, ihre eigenen Bewältigungsstrategien zu entwickeln, Selbstvertrauen aufzubauen und an emotionaler Sicherheit zu gewinnen.

Sie lernen, ihre Gefühle zu erkennen, auszudrücken und zu regulieren, was die Grundlage für Resilienz bildet.

Um Kinder in dieser Entwicklung optimal zu begleiten ist es wichtig, ihnen ein sicheres und liebevolles Umfeld zu bieten. Ausschlaggebend dafür ist eine sichere Bindung zu den pädagogischen Begleitpersonen. Diese wird in der Eingewöhnung aufgebaut und stetig durch Gespräche auf



Augenhöhe, gemeinsame Aktivitäten und dem „Da sein“ als sicherer Hafen gepflegt. Eine vertrauensvolle Verbindung stellt die Grundlage für eine gute Entwicklung aber ganz besonders für die Entwicklung von Resilienz dar. Die Kinder erfahren, eine ressourcenorientierte Begleitung,

Zuwendung auf Augenhöhe als auch Verständnis und Unterstützung bei Herausforderungen. Die Kinder werden in ihrem selbstbestimmten Handeln ermutigt und Lernen damit an begleiteten Erfahrungen.

Wir nehmen die Kinder als auch ihre Gefühle ernst, sprechen darüber entwickeln gemeinsame Lösungsansätze, um mit Schwierigkeiten umzugehen.

Schlaf- und Ruhekultur in der Kleinkindergruppe 2 bis 4 Jahre

Im Kita-Alltag von Denk mit legen wir großen Wert auf eine **bedürfnisorientierte und entwicklungsbegleitende Schlaf- und Ruhekultur**. Jedes Kind bringt seine individuellen Schlafbedürfnisse mit, die wir achtsam wahrnehmen und so respektieren, dass alle Kinder sich wohlfühlen und zur Ruhe kommen können.

Der Schlafbedarf in diesem Alter liegt durchschnittlich zwischen 11 und 13 Stunden pro Tag. Während manche Kinder noch einen Mittagsschlaf benötigen, verwandelt sich dieser Entwicklungsprozess häufig ab etwa drei Jahren in eine Ruhezeit ohne Schlaf. Wir gestalten den Tag so flexibel, dass jedes Kind seinen eigenen Rhythmus finden kann – Schlafzwang gibt es bei uns nicht. Kinder, die nicht schlafen wollen oder können, bekommen die Möglichkeit, sich leise zu beschäftigen und dennoch in der ruhigen Atmosphäre Kraft zu tanken.

Mit **liebvollen Ritualen** wie dem gemeinsamen Vorlesen von Geschichten und dem Singen von Einschlafliedern schaffen wir eine sichere und geborgene Umgebung, die den Kindern Orientierung und Ruhe schenkt. Die Schlaf- und Ruhebereiche sind bewusst so gestaltet, dass sie eine Atmosphäre der Entspannung und des Wohlfühlens bieten.

Nach der Ruhephase haben die Kinder, die nicht schlafen, die Möglichkeit, sich ruhig und selbstbestimmt mit Angeboten wie Tischspielen, Bilderbüchern, Hörspielen oder anderen ruhigen Aktivitäten zu beschäftigen. Die Ruhezeit wird stets durch pädagogische Fachkräfte begleitet: Eine Fachkraft übernimmt die Schlafwache, während eine weitere die Wachkinder aufmerksam betreut. Der Schlafraum wird dabei flexibel genutzt und außerhalb der Ruhezeit als vielseitiger Themen- und Spielraum gestaltet.

Wir wissen, wie wichtig die **vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien** ist. Deshalb tauschen wir uns regelmäßig mit den ihnen aus, um die Schlafgewohnheiten und Bedürfnisse jedes Kindes bestmöglich zu begleiten und gemeinsam eine verlässliche und kontinuierliche Schlafkultur zu gestalten.

Unser Ziel ist es, eine **achtsame und entwicklungsentsprechende Schlaf- und Ruhezeitgestaltung** zu verwirklichen, die die körperliche, emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder ganzheitlich unterstützt und sie in ihrer individuellen Entwicklung wertschätzt.

Pädagogische Querschnittsthemen in unserer Kita

Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Familien ist ein wichtiger Teil des täglichen Miteinanders. Unsere Fachkräfte stärken kontinuierlich einen guten und **offenen Austausch** mit den Familien, um den Bedürfnissen der Familien und der Kinder gerecht zu werden. Uns ist es sehr wichtig, dass sich sowohl die Kinder als auch die Familien in unserer Kita wohl fühlen.

Natürlich prägt die **partnerschaftliche Zusammenarbeit** mit den Familien auch die pädagogische Jahresplanung. Bei Festen und auch bei Projektwochen werden die Familien in die Gestaltung mit eingebunden und können in den regelmäßigen Elternbeiratssitzungen auch eigene Ideen und Vorschläge mit den Fachkräften absprechen. Ebenso wird der Elternbeirat bei wichtigen Entscheidungen in den Prozess mit einbezogen und kann so aktiv an der Gestaltung der Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder teilhaben.

Die **Wahl des Elternbeirats** aus den Reihen der Familien vertieft die Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und den Familien. Der jährliche Rechenschaftsbericht des Elternbeirats ist ein weiteres Instrument, um unsere Konzeption zu verbessern und weiter fortzuschreiben. Regelmäßige Elternabende eröffnen – neben dem Informationsaustausch – die Gelegenheit, sich auch mit anderen Familien in der Gruppe auszutauschen.



Bild 27: Offener Austausch

Die Wünsche und Bedürfnisse der Familien werden durch **regelmäßige Befragungen** wahrgenommen. Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen finden einmal pro Halbjahr ein Entwicklungsgespräch und bei Bedarf weitere Einzelgespräche mit den Familien statt, in denen der individuelle Entwicklungsverlauf des Kindes mit dem pädagogischen Fachpersonal besprochen werden kann. Dazu gehört auch, dass kleinste Veränderungen in der körperlichen Entwicklung, im familiären oder im sozialen Umfeld der Familie vertrauensvoll und offen mitgeteilt werden. Nur so kann das pädagogische

Team auf die aktuellen Bedürfnisse des Kindes angemessen und liebevoll reagieren. Der enge Kontakt mit den Familien ist die wichtigste Basis, um unsere Kinder auf die Zukunft vorzubereiten.

Elterninformationen geben wir **in mehreren Sprachen** aus, wir arbeiten transparent, unter anderem mit Bilddokumentationen und regelmäßigen Aushängen.

Weitere Informationen zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien finden Sie zudem in der Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familien und Kindertageseinrichtungen“ des Instituts für Frühpädagogik.

Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe – damit es sicher klappt

Der erste Tag in der Kinderkrippe ist für die Kinder und Familien ein wichtiges Ereignis und ist meist der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. In vielen Familien bedeutet es für das Kind die erste Trennung vom Elternhaus. In dieser Zeit ist es für Kinder und Familien wichtig, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Diese Erfahrung beeinflusst weitere Neuanfänge im Leben. **Unser Ziel in der Eingewöhnung ist es**, Familien und Kind in langsamen Schritten an den Alltag in unserer Kindergruppe heranzuführen und damit vertraut werden zu lassen.

Vor der Eingewöhnungszeit in das Kinderhaus findet ein **intensives „Kennenlerngespräch“** bzw. ein Eingewöhnungselternabend statt. Dabei wird unsere Vorgehensweise anhand des „Berliner Eingewöhnungsmodells“ vorgestellt und mit den Familien die **individuelle Startphase** besprochen. Die Familien geben der pädagogischen Fachkraft wichtige Informationen über die bisherige Entwicklung ihres Kindes und können sich über den Ablauf und den Alltag in der Gruppe erkundigen.

Diese Gespräche dienen auch dazu, Erwartungen abzuklären und sich gegenseitig kennen zu lernen. Wichtig ist uns dabei, die Gewohnheiten des Kindes zu erfahren, um sensibel darauf aufbauen zu können und damit Sicherheit und Vertrauen herzustellen.

Schritt für Schritt wird die neue Umgebung mit länger werdender Abwesenheit der Familien und der Begleitung einer wichtigen, vertrauten Person vom Kind erobert. Gleichzeitig können auch die Familien Vertrauen in die verantwortlichen Personen der Kinderkrippe aufbauen.

Zu Beginn möchten wir das Kind stundenweise an die neue Situation gewöhnen. Dabei sollten sich die Familien Zeit nehmen, gemeinsam mit ihrem Kind die Kita kennen zu lernen. Nach einigen Tagen kann das Kind eine festgelegte Zeit ohne die Familien in der Gruppe bleiben. Anfangs verlassen die Familien nur kurz den Gruppenraum. So hat das Kind die Möglichkeit, Kontakt zur pädagogischen Fachkraft aufzubauen und das „Alleinsein“ auszuprobieren. Sobald das Kind jedoch Ängste und Unsicherheiten zeigt, sollte die vertraute Person an seiner Seite sein und Sicherheit geben. So entwickelt das Kind schnell Vertrauen in die neue Umgebung, kann Reaktionen, Geräusche und Gerüche einordnen und sich dadurch vertrauensvoll an die Gruppe gewöhnen.

Nun kann die Zeit, in der das Kind allein in der Gruppe ist, langsam gesteigert werden. Ziel ist es, dass sich das Kind mit seinem eigenen Tempo auf die neue Umgebung, das pädagogische Fachpersonal und die anderen Kinder einstellen kann.



Bild 28: Pädagogin mit Kind

Wir führen in der **Trennungsphase** feste Rituale für das Kind ein. Das kann das tägliche Winken am Fenster sein, das Mitbringen eines vertrauten Spielzeugs, eines Kuscheltiers oder das Singen eines Liedes. Oft helfen auch unterstützende Dinge wie der Schnuller oder das Lieblingstuch, um den Übergang von Vertrautem zu Neuem zu erleichtern. Die Verabschiedung fällt dem Kind leichter, wenn sie kurz, aber trotzdem liebevoll ist. Auch vielen Familien fällt der Abschied schwer. Das



persönliche Übernehmen des Kindes durch die Fachkräfte hilft den Familien, den Abschied nicht allzu lange hinauszuzögern.

Wir nehmen uns Zeit für die Familien. Uns ist es wichtig, dass sich unsere Familien genauso wohl fühlen wie die Kinder. Der tägliche kurze Austausch und das persönliche Gespräch sollen Vertrauen schaffen und ihnen die Sicherheit geben, dass es ihrem Kind bei uns gut geht. Das Kind fühlt sich durch den engen Kontakt zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften geborgen und es fasst Vertrauen in die neue Umgebung. So kann es mit Unterstützung des pädagogischen Fachpersonals seinen Platz in der Kindergruppe finden.

Übergang in unsere Altersgemischte Gruppe

Kinder, die im kommenden Kitajahr in den Kindergartenbereich wechseln, nehmen ab Januar gruppenübergreifend am Entdeckerclub teil. Dieses Angebot begleitet und stärkt die Kinder in ihrem Übergang und trägt zu einem sicheren und selbstbewussten Start in den Kindergarten bei.

Kinder aus der Krippengruppe, die im Folgejahr intern in die altersgemischte Gruppe wechseln, erhalten zusätzlich eine Patin oder einen Paten aus der zukünftigen Gruppe. Ab April/Mai treffen sich die Tandems einmal wöchentlich zum gemeinsamen Schnuppern in der neuen Gruppe. So wird der Übergang behutsam gestaltet und die Kinder erleben bereits vorab erste Vertrautheit, Sicherheit und Zugehörigkeit

Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

In den letzten Betreuungsmonaten im Kinderkrippenjahr wird das Kind in unserem „Entdecker:innen Club“ schrittweise an den Kindergarten und die neue Gruppe herangeführt und damit auf den Wechsel vorbereitet.

Ziel für unseren **Entdecker:innen Club** ist die Begleitung des Übergangs in eine neue und größere Gruppe, ähnlich einer Kindergartengruppe ein- bis zweimal in der Woche mit einer pädagogischen Fachkraft aus dem Kinderhaus. Schwerpunkte für unseren Entdecker:innen Club sind beispielsweise die Stärkung der Konzentration im Erlernen von einfachen Regelspielen, die Bewältigung von anspruchsvollen Aufgabenstellungen in Projekten (z. B. Herstellung eines Obstsalates mit Einkauf der Lebensmittel) und das Begreifen von komplexen Zusammenhängen. In den einzelnen Angeboten werden die Kinder ermutigt, vor der Gruppe zu sprechen, eigene Ideen, Gedanken und ihre Fantasie einzubringen und ihre Selbstwirksamkeit innerhalb der neuen Gruppe zu erleben.

Alle Kinder, die bis zum Ende September drei Jahre alt werden, dürfen sich gruppenübergreifend kennen lernen. Für diese Kinder gibt es besondere, auf ihren Entwicklungsstand angepasste Angebote und Aktivitäten. Orientiert an unseren Erfahrungsbereichen in der Kinderkrippe, werden Themen aus der Lebenswelt unserer Kinder gemeinsam erarbeitet und vertieft. So werden **gemeinsame Projekte** wie beispielsweise „Farben“, „Fit durch Bewegung und gesunde Ernährung“ und „Berufe (Polizei, Feuerwehr usw.) hautnah erleben“ unternommen, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Die Stärkung unserer zweijährigen Kinder findet nicht nur in dieser speziellen Zeit statt, sondern vielmehr fortlaufend während des gesamten Tagesablaufs. So werden die **Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen** unserer Kinder gestärkt, indem sie beispielsweise den jüngeren Kindern beim



Anziehen, Händeabtrocknen oder Aufräumen helfen dürfen. Sie werden ermutigt sich ihren eigenen Aufgaben – zum Beispiel die Schuhe allein anzuziehen – zu stellen.

Durch das gewonnene Vertrauen kann sich das Kind leichter auf die neue Kindergruppe einlassen. Wechselt ein Kind in eine andere Kindertagesstätte, bieten wir – sofern von den Familien gewünscht – einen Austausch (Besuch, Entwicklungsbögen etc.) zwischen den Kitas zum aktuellen Entwicklungsstand des Kindes an.

Integrationsplätze in unserer Kita und der Inklusionsgedanke

Wir verstehen Inklusion als Weiterführung von Integration, denn grundsätzlich steht in allen Denk mit Kitas für jedes einzelne Kind – ob mit oder ohne speziellen Förderbedarf – die **bestmögliche individuelle Stärkung** im Vordergrund. Wir ermöglichen Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben durch soziale Integration, individuelle Frühförderung und gezielte Therapien. Durch die **Zusammenarbeit mit den örtlichen Fachdiensten** können Therapeuten direkt in unserer Kita oder ambulant die Fördermaßnahmen durchführen. Die Kinder können so während des gewohnten Tagesablaufs speziell gestärkt werden. Die Therapeuten und Pädagogen in den Kitas unterstützen und begleiten gemeinsames Lernen und Spielen in Gruppen mit behinderten und nicht behinderten Kindern. Gemeinsam mit dem Gruppenpersonal und weiteren Therapeuten wird ein individueller Förderplan erstellt und die gemeinsamen Elterngespräche werden vorbereitet. Wir sind der festen Überzeugung, dass von Integrationsplätzen die gesamte Gruppe profitiert, da soziales Miteinander gelernt und Toleranz geübt werden kann. Stellt sich erst im Laufe des Betreuungsjahres heraus, dass ein Kind speziell gestärkt werden sollte, unterstützen wir die Familien bei der **Beantragung eines Integrationsplatzes**.

Wir leben unseren Wert Vielfalt! In unseren Denk mit Kitas spielen und lernen alle Kinder unabhängig von Herkunft, Glauben und sozialem Hintergrund gemeinsam. Jedes Kind wird ganzheitlich unter Berücksichtigung seiner individuellen Bedürfnisse und seines Entwicklungsstandes gestärkt. Entwicklung verstehen wir als einen lebenslangen Prozess, bei dem sich ein Mensch aktiv mit sich selbst und seiner Umwelt auseinandersetzt und das Geschehen mitgestaltet. Ein Kind wächst und reift nach seinem von der Natur vorgegebenen Plan. Es lernt Normen und Werte seiner Umwelt kennen und passt sich an. Aber erst die Interaktion zwischen dem Kind und seiner Umwelt schafft soziale Kompetenzen, Autonomie und Identität. Dieser Prozess der kindlichen Entwicklung wird durch die Erziehung in der Familie und bei uns in der Kita gezielt unterstützt.

Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung hat einen besonderen Stellenwert und bedeutet für Denk mit Kita als Träger und das pädagogische Team nicht nur die Vermeidung von psychischen sowie physischen Erkrankungen, sondern auch die **Fokussierung auf gesundheitsstärkende Maßnahmen** für Kinder. Uns liegt ein ganzheitlicher Ansatz am Herzen, d. h. ein positives Zusammenspiel von unserem Ernährungskonzept, unseren Bewegungsangeboten, die Erfahrung in der Umwelt/Natur, Körpererfahrungen/-hygiene/-pflege sowie die Prävention von Suchtverhalten. Durch einen **ganzheitlichen Bildungsansatz** stärken wir die Basiskompetenzen und tragen zu ihrem Wohlbefinden bei. Hierzu zählt aus entwicklungspsychologischer Sicht die Bewegung sowohl in der Kita (Spielflur, Mehrzweckraum, Gruppenraum) als auch im Freien (Garten, Ausflüge, Spielplätze). Naturnahe



Erlebnis- und Erfahrungsbereiche bieten nicht nur ausreichend Bewegungsmöglichkeiten für Kinder, sondern die Bewegung in diesem Raum fördert deren Körperlichkeit, Selbstwahrnehmung und Psychomotorik. Kinder lernen durch die unterschiedlichen Sinneseindrücke in der Natur ihre Umwelt zu „be-greifen“ und entwickeln so auf natürlicher Weise ein Umweltbewusstsein.

Über Körpererfahrungen lernen die Kinder selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden, ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen. Neben gesunder und ausgewogener Ernährung, die wir unseren Kindern durch die Vollverpflegung anbieten, zählen auch andere Bereiche zur Gesundheitserziehung in unseren Kitas.

Die Kenntnisse über Körperhygiene und -pflege sowie **Körper- und Gesundheitsbewusstsein**, ein gesundes Körpergefühl und die Selbstwahrnehmung sowie Verantwortung für den eigenen Körper sind wichtige Elemente unserer Gesundheitserziehung.

Wann benötige ich Ruhe, wie gehe ich mit Stress um, wie kann ich entspannen, sind Entwicklungsaufgaben, welche die Kinder in diesem Bildungsbereich bewältigen. Durch Bewegungsspiele und Phantasie Reisen im Freien wird den Kindern der Unterschied zwischen aktiven Phasen und Ruhephasen nahegebracht. Zum anderen ist eine **positive Geschlechtsidentität**, das Wohlfühlen im eigenen Körper und ein Bewusstsein für die persönliche Intimsphäre ein weiterer Teil der Gesundheitserziehung. Hierzu gehört es auch das „Nein“ sagen zu lernen und regelmäßig zu üben. Dazu kommt der Bereich Sicherheit und Schutz. Durch regelmäßige Spaziergänge und Ausflüge in der Gruppe lernen die Kinder ein immer sichereres Verhalten im Straßenverkehr.

Eine weitere wichtige Säule unserer Gesundheitserziehung bildet unser **Ernährungskonzept mit Vollverpflegung**. Ernährung bedeutet nicht nur die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten und das selbstständige Entscheiden über die Größe der Portionen und Auswahl der Speisen, sondern auch den Kindern ein positives und realistisches Gefühl gegenüber Lebensmitteln zu geben. Wir besprechen mit den Kindern gemeinsam die Ernährungspyramide, probieren verschiedenste Obst- und Gemüsesorten und lernen durch Spiele, Sinneserfahrungen und Gespräche, dass Geschmäcker verschieden sind und dass manche Speisen gesund und andere weniger gesund für den Körper sind. Es gibt regelmäßig die Möglichkeit, dass Kinder bei der Zubereitung der Speisen mithelfen dürfen, z. B. beim Früchtequark, beim Backen von Plätzchen oder bei der Zubereitung eines Rohkostsalates. Hinzu kommt für uns der Aspekt der Herkunft unserer Nahrung. Im Alltag bauen wir dabei immer wieder das Thema **Regionalität und Saisonalität** ein. Das heißt wir besuchen z. B. mit den Kindern ein Erdbeerfeld, die Kinder dürfen selbst Kräuter oder Gemüse anpflanzen und wir erklären den Kindern bspw. wie die Ananas auf unseren Esstisch kommt.

Geschlechtergerechtigkeit in unserer pädagogischen Arbeit

Kinder profitieren besonders in den ersten Lebensjahren vom Umgang mit beiden Geschlechtern, sie brauchen nicht nur weibliche, sondern auch männliche Rollenmodelle für ihre Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung. Der Umgang und die Reflexion mit einer geschlechtergerechten Pädagogik ist Bestandteil in Teambesprechungen, Fortbildungen und in der themenbezogenen Elternarbeit. Im Hinblick auf eine **geschlechtsbewusste Pädagogik** und das Recht der Kinder auf Umgang mit beiden Geschlechtern sind männliche Bewerber in unseren Denk mit Kitas ausdrücklich erwünscht.



Unsere Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräfte stellen deshalb einen engen Kontakt zu allen Personen mit Elternfunktion her und vermitteln dabei ihren geschlechtsbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern, mit den Erwachsenen als auch mit allen Erziehungsberechtigten.

Die Denk mit Kita Räumlichkeiten und Spielflächen wie das Verwandlungseck mit unterschiedlichen Kleidungsstücken, Taschen und vielen mehr, eröffnen eine Vielfalt spielerischer Optionen für Mädchen und für Jungen und gestalten Möglichkeiten für beide Geschlechter, unterschiedlichste Spielbedürfnisse zu befriedigen.

Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien achten wir sehr darauf, den Geschlechtsrollenstereotypen aktiv und bewusst entgegenzuwirken. Bei allen Kindern werden Fähigkeiten zur Konfliktbewältigung auf dem Hintergrund der jeweiligen geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen gestärkt, wobei wir darauf achten, dass beide Geschlechter vielfältige Kompetenzen erwerben und Geschlechtsrollenstereotypen entgegengewirkt wird. So werden Jungen regelmäßig in der Puppenecke und Mädchen in der Bauecke angetroffen.

Jedes Querschnittsthema braucht Konzepte und Strukturen, um im Alltag nicht vergessen zu werden. Wir unterscheiden dabei fünf Dimensionen von **Chancengleichheit, Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit** in unseren Kindertageseinrichtungen:

- **Kinder als Mädchen und Jungen wahrnehmen:** Deshalb bietet Denk mit Kita eine reflektierte Koedukation sowie geschlechtshomogene Angebote an. Eine geschlechterbezogene Perspektive auf die Kinder einzunehmen, bedeutet für uns, diese auch in ihrer Geschlechtlichkeit, das heißt als Mädchen und Jungen, wahrzunehmen.
- **Väter und Mütter als Eltern wahrnehmen und ansprechen:** In unseren Denk mit Kitas gehen wir davon aus, dass grundsätzlich beide Elternteile gleichberechtigte Ansprechpartner in Erziehungsfragen sind. Wir unterscheiden deshalb in unserer direkten oder indirekten Ansprache bezüglich des Inhaltes nicht zwischen Vater und Mutter.
- **Denk mit Kita Aspekte auf Teamebene:** Wir achten sehr auf Vielfalt im Team, Geschlechterdynamik und Lebensplanung.
- **Konzeptionelle Verankerung:** Diese prägt das Leitbild der Denk mit Kita und zeigt sich in der Konzeption, im Qualitätsmanagement sowie in der Lern- und Entwicklungsdokumentation. Gender Mainstreaming ist für uns eine Querschnittsaufgabe. Das bedeutet für uns, dass Geschlechteraspekte in allen wesentlichen Strukturen und Abläufen bedacht werden.
- **Außenbeziehungen unserer Denk mit Kitas:** Hier geht es uns um die Beziehungen unserer Kitas „nach außen“, das heißt ins Gemeinwesen und zum Kostenträger.

Sexualpädagogik in unserer Kita

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsprozessen. Ein positiver Zugang zum eigenen Körper und der achtsame Umgang mit sich selbst sind dabei ein wichtiger bestehender Baustein der psychosexuellen Entwicklung. **Frühkindliche Sexualität ist ein natürlicher Prozess** und unabdingbar für die positive Entfaltung des Kindes. Die professionelle Haltung und Umsetzung im Kita-Alltag ist zudem für uns ein gesetzlich verankerter Bildungsauftrag und im „Sexualpädagogischen Konzept von Denk mit Kita“ festgeschrieben. Wir wollen für die Familien in der Kinderbetreuungseinrichtung ein einfühlsamer und kompetenter Ansprechpartner sein. Im Sinne der vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft beziehen wir die **vielseitigen Ebenen der Zusammenarbeit** mit ein:



- Elterngespräche und Themenelternabende
- Austausch mit dem Elternbeirat
- Netzwerkarbeit mit Kooperationspartnern

Unser Anliegen ist es, für die Kinder einen sicheren Ort zu schaffen, in dem sie eigene wichtige Erfahrungen machen können und zu starken und geschützten Kindern werden.

Mit Bezug auf das Mitbestimmungs- und Beschwerderecht werden in unserer Einrichtung die Kinder bei der Raumgestaltung aktiv miteinbezogen.

- Offen gestaltet, mit erkennbaren Abgrenzungen, um rollenvielfältiges Spielen zu ermöglichen (z.B. verkleiden, Tierarzt) ohne geschlechtsstereotype Farben (Grundfarben im Alltag)
- Die Sanitäranlagen sind auf die Kleinstkind Größe angepasst und verfügen über eine Trennwand, um die Privatsphäre zu wahren.
- Vielfältige Puppen mit verschiedenen Hautfarben, Größen, Geschlechtern und Beeinträchtigungen.
- Wir unterstützen und begleiten Kinderfreundschaften in dem wir verschiedene Materialien z.B. zur Sinneserfahrung und Verbalisierung vom Aufbau einer guten Beziehung untereinander (erste Regelspiele z.B. Obstgarten) zu Verfügung stellen.

Um mit Kindern ein sicheres Gefühl für ihren Körper zu entwickeln, werden verschiedene Aktivitäten zur Selbstwahrnehmung angeboten.

- Wir begleiten die Kinder, ihre eigenen und die Grenzen anderer zu erkennen und zu benennen ("Nein" sagen und akzeptieren) z.B. themenbezogene Kinderbilderbücher („Das Neinhorn“ und Körperbildkarten).
- Wir respektieren die Wünsche der Kinder beim Wickelvorgang/Toilettengang in Bezug auf bevorzugte Begleitpersonen und Schamgefühl der Kinder (Wickeln im Liegen/steht).

Die Regeln müssen im Rahmen der Sexualpädagogik erarbeitet werden und sind dabei wichtiger Bestandteil der Kita in Theorie und Praxis.

- Wir sehen die frühkindliche Masturbation als Teil des natürlichen Entwicklungsprozesses an.
- Kinder, die im Gruppenalltag bei entsprechenden Handlungen beobachtet werden, werden ruhig und respektvoll aus der Situation begleitet
- Wir benutzen die medizinische Benennung.
- Wir greifen Themen aus dem kindlichen Alltag auf z.B. Schwangerschaft und Erkältungskrankheiten. (Arztkoffer/Bilderbücher z.B. „Mia bekommt ein Geschwisterchen“).
- Bewusst machen von Nähe und Distanz, in dem wir Reaktionen und Emotionen verbalisieren (z.B. „schau mal, ...schaut ganz grimmig, er/sie möchte nicht umarmt werden“).

Unsere Bildungsangebote zur psychosexuellen Entwicklung beinhalten:

- Bilderbücher zum menschlichen Körper
- Benennung der Körperteile
- Begleitung der Ausscheidungsautonomie (Wickelsituation/Toilettengang)



- Stärkung eines positiven Körpergefühls
- Wahrnehmung körperlicher Bedürfnisse
- Grenzen setzen und verstehen

Die wissenschaftliche, fachliche und methodische Auseinandersetzung sowie pädagogische Umsetzung können die Familien in ausführlicher Form dem „Sexualpädagogischen Konzept von Denk mit Kita“ entnehmen.

Pädagogische Qualität durch interdisziplinäres Arbeiten

Qualitätssicherung

Voraussetzung für pädagogische Qualität sind regelmäßige Fort- und Weiterbildungen aller Mitarbeiter:innen, ausreichende Vor- und Nachbereitungszeiten der Angebote sowie der regelmäßige Austausch innerhalb einer aktiven Teamarbeit. Außerdem bieten wir unseren Mitarbeiter:innen regelmäßige Supervision, die es ihnen ermöglichen soll, die eigene Arbeit zu reflektieren und somit auch zu professionalisieren. Die jährlichen Eltern- und Mitarbeiterbefragungen in Form von Online-Fragebögen und Feedbackgesprächen stellen eine wichtige Reflexion unserer pädagogischen Arbeit dar und stärken die **kontinuierliche Qualitätssteigerung**.

Lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterbildung und Qualifizierung unseres Teams sind zur Sicherung unserer pädagogischen Qualität im pädagogischen Alltag selbstverständlich.

Unsere Teams in den Kitas überprüfen die pädagogische Arbeit täglich aufs Neue. Durch unsere gezielte **Rahmen- und Wochenplanung** sichern wir unsere pädagogische Qualität und überprüfen diese durch regelmäßige Reflexionsgespräche in den Teamsitzungen. Unterstützung erhalten wir dabei einerseits durch die trägerinterne **pädagogische Fachberatung und Referenten für Qualitätsmanagement** in der Kita, die wir zu bestimmten Themen- und Fragestellungen jederzeit hinzuziehen können. Unser **Bereichsleiter** hat für Fragen und Anliegen stets ein offenes Ohr und ist durch regelmäßige Besuche und reflexive Gespräche mit der Arbeit und Qualität unserer Kita bestens vertraut. Die vorliegende pädagogische Konzeption wird regelmäßig ergänzt, unserem gesetzlichen Auftrag entsprechend jährlich weiterentwickelt und an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe angepasst.

Nach dem Motto „Zusammen können wir Unglaubliches bewegen“ starteten wir 2022 **unser internes Qualitätsaudit** und gehen gemeinsam der verantwortungsvollen Aufgabe der Qualitätsentwicklung nach. Unser regelmäßiges internes Qualitätsaudit durch unsere Fachabteilung Qualität orientiert sich an allen gesetzlichen, sowie trägerspezifischen Standards und Richtlinien. Es befähigt unser Team aktiv und nachhaltig am Prozess der Qualitätsentwicklung mitzuwirken und verbessert mit konkreten Maßnahmen die pädagogische Qualität unserer Kita.

Unser multiprofessionelles Team

Die Basis für eine gute Zusammenarbeit und für eine herzliche Atmosphäre in unserem Kinderhaus liegt in der gegenseitigen Achtung und Anerkennung, im guten kollegialen Umgang und in der Ehrlichkeit und Offenheit zu- und miteinander.



Wichtig ist uns, dass sich jeder wohlfühlt und die Stimmung im Team stimmt. Denn den Mitarbeiter:innen muss es gut gehen, damit wir unserer verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden können. Deswegen ist neben **regelmäßigen Teamsitzungen** und unseren pädagogischen Tagen zur Vertiefung wichtiger Themen und übergreifenden Projekten auch Platz für Teamevents wie zum Beispiel unseren Betriebsausflug.

Um auf die vielfältigen Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder eingehen zu können, arbeiten wir **multiprofessionell**. Unsere Teams können jederzeit auf ein **Netzwerk von** Kinderärzten, Psychologen, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten sowie der lokalen Frühförderstelle und unserem örtlichen Kooperationspartner zum Kinderschutz zurückgreifen. Selbstverständlich arbeiten wir auch eng mit dem Jugendamt zusammen.

Neben den regelmäßigen Inhouse-Fortbildungen unserer **Denk mit Kita Akademie** (zu pädagogischen Themen wie die Eingewöhnung, Sprachentwicklung, etc.) bieten sich den Teams vielfältige Möglichkeiten an externen Fortbildungen teilzunehmen. Das Leben ist ein ewiges Lernen und neue Erfahrungen und Inputs, andere Sichtweisen und Ansätze, bereichern immer wieder unseren pädagogischen Alltag.

Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten die Entwicklungsverläufe der Kinder in regelmäßigen Abständen und dokumentieren deren Verlauf mit den altersangemessenen **Beobachtungsverfahren**. Um eine objektive Wahrnehmung des Kindes sicherzustellen, nutzen wir für jede Altersstufe ein differenziertes Entwicklungsbeobachtungsverfahren.

EBD von Petermann und Petermann für die Kinderkrippe: Mit der Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD) liegt ein systematisches Verfahren vor, mit dessen Hilfe pädagogische Fachkräfte den Entwicklungsstand von Kindern zwischen 3 und 72 Monaten für die folgenden sechs Entwicklungsbereiche einschätzen können: Haltungs- und Bewegungssteuerung, Fein- und Visuomotorik, Sprache, Kognition, soziale und emotionale Entwicklung.

Anhand der Beobachtungen werden verschiedene Entwicklungsbereiche differenziert betrachtet und dokumentiert. So können wir die Bildungsprozesse der Kinder gezielt unterstützen. In regelmäßigen Abständen fotografieren wir die Kinder während des Freispiels oder bei besonderen Aktivitäten und Lernprozessen. So können wir die Familien in die Projekte mit einbeziehen und sie an der Entwicklung ihrer Kinder in der Kinderbetreuungseinrichtung teilhaben lassen. Die Fotos der Kinder werden in Form von Fotowänden ausgestellt oder **im Portfolioordner** zur Dokumentation von Entwicklungsschritten festgehalten.

Im Portfolioordner werden systematisch Entwicklungsschritte dargestellt, welche den kindlichen Entwicklungsverlauf abbilden. Im gemeinsamen Dialog mit dem Kind wird entschieden, was das Kind in seinem Ordner aufgeführt haben möchte und Bildungsprozesse werden nachbesprochen. Beispielsweise kann der erste gezeichnete Kopffüßler des Kindes darin aufgenommen werden und zu einem späteren Zeitpunkt wird beim Kopffüßler immer mehr Details und Körperteile mit aufgenommen. Weitere Inhalte können auch ein Brief an das Kind oder ein Foto in Zusammenhang mit einer kurzen Beschreibung der Situation sein, beispielsweise des ersten Versuchs einen Knopf durch das Knopfloch zu bekommen. Durch den gemeinsamen Austausch wird dem Kind das eigene Lernen



bewusster und die dabei erfahrenen Emotionen können berichtet werden. Das Portfolio gibt den Familien einen **Einblick in das Erleben und Lernen ihres Kindes** während der Zeit in der Kita. Wir können mit diesem Instrument die eigene Arbeit sichtbar darstellen und mit wertschätzenden, fachlichen Worten die Entwicklungsschritte des Kindes beschreiben. So werden die Stärken und Schwächen festgehalten und für weitere Lernsituationen genutzt. Die Arbeit an dem Portfolio liegt nicht allein bei den Pädagogen, die Familie des Kindes wird auch mit einbezogen und kann eigens dafür vorgesehene Seiten selbst gestalten. Die Ordner stehen im Gruppenraum für die Kinder jederzeit zugänglich in einem dafür vorgesehenen Regal. Da jeder Ordner mit dem Namen und einem Foto des Kindes versehen ist, haben auch die Krippenkinder bereits die Möglichkeit ihren Ordner selbstständig zu finden. Wir legen Wert darauf, dass die Ordner den Kindern gehören und diese deshalb entscheiden dürfen, wer den Ordner ansehen darf bzw. wer ihn nicht nehmen darf. Durch den chronologischen Aufbau der gestalteten Seiten, werden für das Kind die aufeinanderfolgenden **Lernschritte** in einer Rückschau nachvollziehbar.

Der Schutz von Kindern

Das Wohlbefinden des Kindes ist eine Grundvoraussetzung für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Unsere Kinderbetreuungseinrichtungen haben den Auftrag, präventiv Gefährdungen von Kindern entgegenzuwirken bzw. gezielt betroffenen Kindern und ihren Familien Hilfe und Unterstützung anzubieten. Von den pädagogischen Fachkräften wird eine hohe Professionalität im Umgang mit und bei der Bewältigung der Situation verlangt. Unterstützung erfahren die Fachkräfte durch interne und externe Fortbildungen und der Kooperation mit bzw. den frühzeitigen Einbezug von externen qualifizierten Fachdiensten bzw. Fachkräften sowie durch Supervisionen. Durch ein **lokales, professionelles Hilfenetzwerk** können die betroffenen Kinder und Eltern frühzeitig unterstützt und beraten werden. Der Schutz des Kindes vor einer weiteren Gefährdung seines körperlichen, seelischen und psychischen Wohlbefindens ist das Ziel des gemeinsamen professionellen Handelns.

Alle unsere Mitarbeiter:innen werden vor der Einstellung zu einem persönlichen Gespräch sowie einem Hospitationstermin eingeladen und zudem auf ihre pädagogische Eignung geprüft. Alle Mitarbeiter:innen sind verpflichtet, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen und alle fünf Jahre zu erneuern.

Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals vor Ort:

- Beobachtung & Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsschritte
- Präventionsarbeit leisten (Partizipation der Kinder stärken, Beschwerdeverfahren einrichten, Resilienz stärken)
- Erziehungspartnerschaft als Grundlage für gegenseitiges Vertrauen
- Eltern haben Vertrauen zu unseren Fachkräften und wissen, dass ihre Kinder gut betreut und gestärkt werden
- Führen von Familien- und Entwicklungsgesprächen
- Kollegiale Beratung in den pädagogischen Teams mit Fallbesprechungen
- Anspruch auf Beratung durch eine insofern erfahrene Fachkraft (IseF)
- Meldepflicht bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung



Die Denk mit! Kinderbetreuungseinrichtungen GmbH & Co. KG sind als Teil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet, den Schutzauftrag als eigene gesetzliche Aufgabe wahrzunehmen.

Um diesen Auftrag gut zu erfüllen haben wir ein **Rahmenkinderschutzkonzept** entwickelt. Ebenso gibt es für jede Kita zur individuellen Gefährdungseinschätzung ein **einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept**, was vom Team jährlich weiterentwickelt wird.

Für das Wohl der Kinder zu sorgen und sie zu pflegen, ist darüber hinaus ein zentraler Bestandteil des Betreuungsauftrags unserer Häuser. Als Kita der Jugendhilfe kommt uns zudem als erste mögliche Tageseinrichtung für Kinder eine besondere Bedeutung bei der frühen Wahrnehmung von Gefährdungen von Kindern und Familien zu. *„Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzung dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen“*. Ein besonderes Augenmerk müssen Kindertageseinrichtungen demnach gerade auf die Kinder legen, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind.

Unsere Denk mit Kitas stellen eine wichtige Brücke zwischen Eltern und Kindern, die Hilfe bzw. Schutz benötigen und den Hilfsangeboten in der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe dar. **Kindeswohlgefährdung** ist ein äußerst komplexes Phänomen, das sich in unterschiedlichen Facetten zeigen kann. Gerade das macht die frühzeitige Erkennung zu einer fachlichen Herausforderung. Kenntnisse über die möglichen Gefährdungsanzeichen bei Kindern und bei Eltern sowie Informationen über die folgenden fachlich notwendigen Schritte sind Voraussetzung dafür, dass die pädagogischen Fachkräfte eine frühe Erkennung von Kindeswohlgefährdung leisten können. So helfen beispielsweise Kenntnisse über die Situation der Familie, berufliche oder gesundheitliche Veränderungen bei den Eltern dabei, den Blick der pädagogischen Fachkräfte für die alltägliche Wahrnehmung der Befindlichkeit von Eltern wie Kindern (z. B. in typischen Situationen, wie Bring- und Abholzeiten) zu schärfen.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass im gesamten Prozess der Einschätzung der Gefährdungssituation für das Kind sowie der Planung des weiteren Vorgehens die **fachliche Zusammenarbeit** und kollegiale Beratung im Team und mit der Kita-Leitung der Kita unentbehrlich ist. Gemeinsam erfolgt die fachliche Einschätzung der Situation, bei der sorgsam zusammengetragene Beobachtungen und die Dokumentation von Verdachtsmomenten und Auffälligkeiten die Grundlage bilden.

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe auf die Inanspruchnahme seitens der Eltern von geeigneten Hilfen hinzuwirken (vgl. Artikel 9b Abs. 1 Satz 2 BayKiBiG). Benötigen Eltern hierbei Unterstützung, stellt die **Kinderbetreuungseinrichtung als Teil der Kinder- und Jugendhilfe** zum Wohlergehen der Kinder und ihren Familien Verknüpfungen mit den Angeboten der Jugendhilfe her. Das bedeutet, zur Umsetzung des Schutzauftrags und zur Entwicklung von Hilfemaßnahmen ist die Zusammenarbeit eines multiprofessionellen Teams erforderlich.

Die schon bestehenden Netzwerke der Kita zu Institutionen und Fachdiensten und die enge Kooperation in den Kitas mit Psychologen, Kinderärzten und heilpädagogischen Fachkräften unterstützen und stärken die Wahrnehmungskompetenz der Mitarbeiter:innen, Krisen und Gefährdungen zu erkennen und tragfähige Lösungen zu erarbeiten.

Das bedeutet unter anderem, dass den Familien eine **offene, wertschätzende Haltung** entgegenbracht wird und diese als Partner in der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder gesehen werden. Das



Konzept der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sieht eine gemeinsame Vorgehensweise und Zusammenarbeit von Familien und Kinderbetreuungseinrichtung/pädagogischen Fachkräften als die bestmögliche Unterstützung für die Entwicklung und Stärkung der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte stehen als Kontakt- und Vertrauenspersonen zur Verfügung und sie nutzen die Chancen, die ihre Beziehung zum Kind und den Familien bringen, um gemeinsam mit ihnen konstruktiv nach Lösungen und Hilfemaßnahmen suchen zu können (siehe dazu Zusammenarbeit mit Familien).

Laut BayKiBiG Art. 9b Abs. 2 und KiTaG § 4 und 9 sind unsere Familien dazu aufgefordert bei Anmeldung zum Besuch einer unserer Kindertageseinrichtung oder bei der Aufnahme eines Kindes die Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen **altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung** vorzulegen. Dies dient ausschließlich der gesundheitlichen Prävention, um frühzeitig altersgemäße gesundheitliche Entwicklungsrisiken zu erkennen und diesen entsprechend entgegenzuwirken.

Kinderschutz in der Altersgruppe 2–4 Jahre

Der Schutz des Kindeswohls hat in unserer Einrichtung oberste Priorität. Besonders im Alter zwischen zwei und vier Jahren sind Kinder darauf angewiesen, dass Erwachsene aufmerksam, feinfühlig und verlässlich für sie sorgen – denn ihre Möglichkeiten, belastende Erfahrungen oder Grenzverletzungen mitzuteilen, sind noch stark eingeschränkt.

Kinderschutz im pädagogischen Alltag

In unserer täglichen Arbeit legen wir großen Wert auf:

- Verlässliche Bindungsbeziehungen durch feste Bezugspersonen
- Respektvolle Pflege und Begleitung, die die Intimsphäre des Kindes wahrt
- Sichere, strukturierte Abläufe, die Orientierung und Vertrauen geben
- Partizipation und kindgerechte Mitsprache, etwa bei Körperpflege, Spielortwahl oder Tagesgestaltung
- Bewussten Umgang mit Nähe und Distanz, insbesondere bei Wickel- und Umkleidesituationen

Kinder erleben Schutz, wenn ihre Signale ernst genommen und ihre Gefühle gesehen werden. Gerade emotionale Ausbrüche, Rückzug oder ungewöhnliches Spielverhalten können im Alter von zwei bis vier Jahren Ausdruck innerer Belastungen sein. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind darin geschult, solche Signale wahrzunehmen, einzuordnen und verantwortungsvoll zu handeln.

Beobachtung, Dokumentation und Schutzverfahren

Unsere Einrichtung verfügt über ein standardisiertes Verfahren gemäß § 8a SGB VIII zur Einschätzung und Abwendung einer möglichen Kindeswohlgefährdung. Dazu gehören:

- die systematische Beobachtung im Alltag,
- interne Fallbesprechungen im Team,
- der Einbezug einer insoweit erfahrenen Fachkraft (ISeF),
- eine mögliche Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt – unter Berücksichtigung der Elternarbeit und Schweigepflicht.

Alle Schritte sind schriftlich festgehalten und den pädagogischen Fachkräften bekannt. Bei Bedarf greifen wir auch auf die Beratung durch externe Stellen zurück.



Prävention durch Beziehungsarbeit und Alltagspädagogik

Kinderschutz bedeutet für uns nicht nur Reaktion, sondern vor allem Prävention. Wir schaffen im Alltag Bedingungen, in denen sich Kinder sicher und stark fühlen können:

- Wir fördern die Sprachfähigkeit, damit Kinder lernen, Gefühle, Wünsche und Grenzen auszudrücken.
- Wir ermöglichen altersgemäße Beschwerdemöglichkeiten, z. B. durch Symbolkarten, Gesprächsrituale oder Vertrauenspersonen.
- Wir sprechen Gefühle an und unterstützen beim Umgang mit Frust, Angst und Wut.
- Wir stärken das Selbstwertgefühl, indem wir Kinder ernst nehmen, einbeziehen und ihnen Verantwortung zutrauen.

Prävention durch Beschwerde:

Kinder können sich bei uns jederzeit auf unterschiedliche Weise beschweren – verbal und / oder über Bilderkarten. Wir achten darauf, dass sie sich sicher und ernst genommen fühlen. Das pädagogische Personal ist geschult, kindliche Beschwerden zu erkennen, ernst zu nehmen und sensibel darauf zu reagieren. Im Alltag nutzen wir Symbolkarten, Gefühlsbarometer oder Gesprächskreise.

Prävention durch Beobachtung:

Bei Bedarf arbeiten wir eng mit externen Fachstellen wie Frühförderzentren, Logopäden, Ergotherapeuten oder dem Jugendamt zusammen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit erfolgt stets in enger Absprache mit den Eltern und auf Grundlage klarer Schweigepflichtsregelungen.

Prävention durch gelebte Partizipation:

Kinder haben das Recht, ihren Alltag mitzugestalten. Wir schaffen hierfür altersgerechte Beteiligungsmöglichkeiten: von einfachen Wahlmöglichkeiten (z. B. „Was möchtest du zuerst machen?“) über das Mitentscheiden im Morgenkreis bis hin zu Kinderkonferenzen, in denen Wünsche, Konflikte oder Themen besprochen werden. So erfahren Kinder früh, dass ihre Meinung zählt und entwickeln demokratisches Grundverständnis.

Prävention durch gelebte Vielfalt:

Vielfalt zeigt sich nicht nur in Herkunft oder Sprache, sondern auch in Familienformen, Fähigkeiten, Geschlechterrollen oder Lebenserfahrungen. Wir leben diese Vielfalt im Alltag, schaffen barrierearme Zugänge und achten auf diskriminierungsfreie Sprach- und Bildwelten in unserer Einrichtung.

Zusammenarbeit mit Familien

Sie sind unsere wichtigsten Partner im Kinderschutz. Wir stehen im offenen Austausch über die Entwicklung, das Verhalten und das Wohlbefinden der Kinder. Auch bei Sorgen oder Unsicherheiten suchen wir frühzeitig das Gespräch, um gemeinsam im Sinne des Kindes zu handeln. Gleichzeitig wahren wir die Schweigepflicht und berücksichtigen individuelle Familienrealitäten sensibel.



Kooperation und Netzwerkarbeiten

Einen weiteren Beitrag zur größeren Transparenz der pädagogischen Arbeit leistet die **intensive Vernetzung und Kooperation** zwischen den Kinderbetreuungseinrichtungen und anderen sozialen Einrichtungen und Initiativen im Sozialraum. „Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindertageseinrichtungen. Sie ermöglichen eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort.“ (BEP 2013, S. 438) Die enge Zusammenarbeit und Kooperation mit den internen Fachkräften aller Gruppen sichert eine intersubjektive Sichtweise, die Bündelung von lokalen Ressourcen und bietet den Austausch in der Großgruppe.

Kooperationen und Netzwerke bestehen zu folgenden Institutionen:

- **Externe Supervisoren**; Supervisionen sind für die Qualitätssicherung bedeutsam. Sie bringen eine neue Sichtweise in das Team – Fallbesprechungen, Teamprobleme oder Unstimmigkeiten können von außen betrachtet werden. Die Reflexion der Arbeit und auch der persönlichen Einstellung oder Haltung wird durch eine erfahrene Kraft mit Blick von außen ermöglicht.
- Behörden zur Wahrung des Kindeswohls zum Beispiel den **koordinierenden Kinderschutzstellen** oder dem **Kinderschutzbund, Jugendamt** oder auch den **Kinder- und Jugendärzten**.
- **Erziehungsberatungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten** für den Erfahrungsaustausch, sowie Unterstützung und Zusammenarbeit.
- Gesundheitsamt Starnberg
- Frühförderung Lebenshilfe Starnberg/Gilching
- Kindergärten und Krippen in der Gemeinde Inning am Ammersee
- Beratungsfachdienst für Kindertageseinrichtungen Starnberg: Frau Vahle
- Erziehungsberatungsstelle
- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Koki; Netzwerk frühe Kindheit, Starnberg
- Inninger Fairtrade-Steuerungsgruppe
- Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.